

Seit 30 Jahren ein Ort für Hochgenuss

Herzlich Willkommen zum
TAG DER OFFENEN TÜR
der Konzert- und Kongresshalle Bamberg



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Die Konzert- und Kongresshalle wurde im September 1993 eröffnet und gab den Bamberger Synchronikern eine feste Heimat. Sie festigte durch ihre brillante Akustik auch das internationale Ansehen des Orchesters und lockte viele namhafte Künstlerinnen und Künstler an die Regnitz. „Die Mühe, sie zu planen, zu bauen und zu finanzieren, hat sich gelohnt“, stellt nicht nur Oberbürgermeister Andreas Starke heute fest.

Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3.



Der Auftritt der Bamberger Symphoniker am Abend bildete den Abschluss und Höhepunkt des Tags der offenen Tür anlässlich des 30. Geburtstags der Konzert- und Kongresshalle.

Bamberg feiert seine Konzerthalle

Vor 30 Jahren wurde die „Sinfonie an der Regnitz“ in der Mußstraße eröffnet. Mit einem Tag der offenen Tür und vielen kostenlosen Konzerten wurde diesem Anlass gedacht.

Geburtstag. Ohne sie, wäre vieles nicht möglich in der Welterbestadt: kein eigenes Orchester von internationalem Rang, keine regelmäßigen Auftritte von Stars und Sternchen der Unterhaltungsbranche, keine Messen, Kongresse, Tagungen und Neujahrsempfänge. Ja, Bambergs Kulturleben wäre erheblich ärmer, wenn es sie nicht gäbe. Und doch fristet sie zumeist ein Dasein im Schatten der Bamberger Symphoniker und all der anderen Künstler, die ihre großartige Akustik nutzen, um ihr Publikum in eine andere Welt zu entführen.

Am vergangenen Samstag war das einmal anders: Da war die Konzert- und Kongresshalle der Star und ließ sich zu ihrem 30. Geburtstag von allen Gästen feiern – mit einem Tag der offenen Tür. Auch Oberbürgermeister Andreas Starke verneigte und erinnerte sich: „Von der Konzeption bis zur Umsetzung war es ein langer, dornenreicher Weg, stellte 1993 der damalige Oberbürgermeister Paul Röhner fest, als die Sinfonie an der Regnitz eröffnet wurde. Heute können wir mit Gewissheit sagen, dass sich die Mühsal für dieses Gebäude voll und ganz gelohnt

hat. Ein Abend in der Konzert- und Kongresshalle ist immer ein Genuss!“

Bereits zum Auftakt um 11 Uhr drängten sich bis zu 400 Menschen vor den gläsernen Türen, um keinen der kostenlosen Programmpunkte zu verpassen. Es lohnte sich, denn gleich zu Beginn spielte das Bläserquintett der Symphoniker vor der Halle – sehr passend, war das Ensemble doch zur Eröffnung der einst „Sinfonie an der Regnitz“ getauften Halle gegründet worden und feierte somit ebenfalls 30-jähriges Bestehen.

Kinderschminken, Carrera-Bahn-Wettrennen, Backstage-Führungen und kulinarische Genüsse lockten in den nächsten Stunden die Bambergerinnen und Bamberger an. Und natürlich Konzerte – von der gewaltigen Orgel, mit der Big Band und dem Jugendorches-

ter der Musikschule oder auf Sitzkissen für Kinder. Höhepunkt und Abschluss bildete das große Abendkonzert der Bamberger Symphoniker, das 1100 Menschen im Joseph-Keilberth-Saal miterlebten.

Marcus Rudolf Axt, der Intendant der Symphoniker, würdigt die Konzerthalle

Bamberg schlicht als „Bayerns besten Konzertsaal“. Sie sei quasi der „Goldstandard“ für seine Musiker. „Die perfekte Akustik des Joseph-Keilberth-

Saals hat über 30 Jahre dazu beigetragen, die Qualität des Orchesters und den besonderen, unverwechselbaren Klang der Bamberger Symphoniker weiterzuentwickeln. Dies geschieht nicht nur durch Proben und Konzerte, sondern auch dadurch, dass wir alle Radio- und CD-Aufnahmen in diesem besonderen Saal produzieren – viele davon preisgekrönt.“ Der internationale Stellenwert des

Orchesters hänge auch unmittelbar davon ab, dass Weltklassekünstler gerne nach Bamberg kämen, wo sie perfekte akustische Bedingungen, einen großartigen Klangkörper und eine kulturell hochklassige Umgebung im Weltkulturerbe vorfinden würden. „Diese Kombination ist einzigartig!“

Und doch wäre die Konzerthalle ohne Menschen nur ein tonloses, leeres Gebäude. Deshalb dankte Dominik Nakic, der Geschäftsführer des Hallenbetreibers „Bamberg Congress + Event“, in seiner Ansprache am Abend all den Institutionen, „die unsere Bühnen im Joseph Keilberth Saal und im Hegelsaal mit Musik, Gesang und unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen zum Leben erwecken“. Und er sprach all denen seine Anerkennung aus, die hinter den Kulissen ihren Dienst versehen: den Mitarbeitenden aus der Verwaltung, aus der Gastronomie und aus der Technik. „Ohne sie, könnten wir keine einzige Veranstaltung durchführen!“



Von Caballé bis Chippendales: Highlights aus 30 Jahren

Die Konzert- und Kongresshalle ist die Heimstatt der Bamberger Symphoniker und bietet diesen einen Raum von brillanter Akustik, in dem sie ihr Publikum mit ihrer Musik erfüllen und begeistern können. Die perfekten Gegebenheiten im großen Joseph-Keilberth-Saal und im kleinen Hegel-Saal haben zudem viele nationale und internationale Stars in den vergangenen 30 Jahren angelockt. Von der Klassik-Ikone Montserrat Caballé über die Rock-Legenden von Uriah Heep und den Kult-Komiker Helge Schneider bis hin zum Wissenschaftsjournalisten Dr. Eckart von Hirschhausen – die Liste der Künstler, die in der Mußstraße 1 aufgetreten sind, ist namhaft, ebenso wie die anderen Veranstaltungen, die hier stattgefunden haben. Nachfolgend ein Auszug mit den Highlights aus 30 Jahren:

Musicals:

Phantom der Oper, Les Misérables, Hair, Die Schöne und das Biest, Rockey Horror Show, We are the champions, Starlight, Abbamania

Klassische Veranstaltungen:

Montserrat Caballé, Russisches Staatsballett, David Garret, Ballett Schwanensee, Japanisches Orchester, Regensburger Domspatzen

Unterhaltung:

Chippendales, Jürgen von der Lippe, Peter Kraus, Reinhard Mey, Glenn Miller Orchestra, Richard Claydermann, Nana Mouskuri, Meister des Shaolin, Nicole, Bruno Jonas, Kaya Yanar, Xavier Naidoo, Django Asül, Annet Loisan, Nina Hagen, Helge Schneider, Spider Murphy Gang, Konstantin Wecker, Willy Astor, Uriah Heep, Gerhard Polt, Erwin Pelzig, Mario Barth, Die Prinzen, Urban Priol, Ingo Appelt, Hannes Wader, Dieter Nuhr, Klaus Karl-Kraus, Dr. Eckart von Hirschhausen, Max Raabe, Paul Panzer, Ralf Schmitz, Michl Müller, Bülent

Ceylan, Viva Voce, Chris de Burgh, Matze Knop, Hermann Van Veen, Johann König, Günter Grünwald, Hannes Wader, Götz Alsmann, Klüpfel+Kobr, Culcha Candela, Hagen Rether, Harry G., Carolin Kebekus, Cuba Boarischen, Chris Tall, Volker Heißmann, Rainhard Fendrich, Helmut Schleich, Tamme Hanken, Tony Marshall, Helmut Lotti

Tanzveranstaltungen:

Rythm of the dance, Fire of Dance, Dance Fever, Nights of Dance

Tagungen/Kongresse:

Süddeutscher Kinderärztekongress, Kinderkardiologenkongress, Jahreshauptversammlungen Bayerischer Fahrlehrer, Bundestag der Gemeinschaft Katholischer Männer und Frauen, EU-Konferenz, Fachtagung Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute, Tagung der Evangelischen Landessynode, Deutscher Bauerntag, Kongress der Polizeigewerkschaft, Holzgewerbetag

Messen (als Veranstalter):

Seniosum, probier, Ausbildungsmesse, Studienmesse



Das Bläserquintett wurde mit der Eröffnung der Konzerthalle im Jahr 1993 gegründet.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

was war das für ein wechselhaftes Wetter in diesem Sommer! Mal unerträglich heiß, so dass wir den ganzen Tag die Abendstunden auf einem kühlen Bierkeller herbeigesehnt haben. Mal anhaltend regnerisch, so dass die Freude über Wasser für unsere Natur schon bald der Ernüchterung wich. Ich hoffe, Ihnen ist es dennoch gelungen, etwas auszuspannen und Kraft für den Jahresendspurt zu tanken, der nun vor uns liegt.

Ob Hitze oder Regenschauer: Im Rathaus standen die Räder freilich nie still. Es galt, wichtige Projekte voranzutreiben, die bald auch in Bamberg sichtbar werden. Ich denke dabei vor allem an das neue Atrium am Bahnhof. In Rekordzeit haben die fleißigen Mitarbeitenden des Baureferats einen Bebauungsplan auf die Beine gestellt, der auch die Zustimmung des Stadtrats fand. Nach einem kurzen Verschnaufen wird nun der wenige Wochen später eingereichte Bauantrag für das stadtbildprägende Bauwerk geprüft. Das hohe Tempo ist nötig, damit der städtebauliche Missstand eines halb-abgebrochenen Gebäudes am Eingangstor zur Innenstadt schnellstmöglich beseitigt werden kann. Schon heute freuen wir uns auf die Vollendung des Projekts!

Viel vorausgeplant wurde auch beim Schlachthof: Soll er bleiben oder soll er geschlossen werden? Damit das Stadtrat am Ende des Jahres auf einer gesicherten Grundlage entscheiden kann, wurde nicht nur eine Übersicht der Investitionen mit entsprechenden Preisschildern erstellt, es wurden auch Fördermöglichkeiten abgeklöpft. Und siehe da: Bayerns Wirtschaftsminister hat eine finanzielle Unterstützung versprochen.

Ebenso intensiv wurde auch gearbeitet an der Vorbereitung des Bahnausbaus, bei der Suche nach einer Nachfolge bei der Intendanz am Theater oder bei der Unterstützung von zwei Filmteams, die unsere schöne Stadt wieder als Kulisse bei Dreharbeiten genutzt haben. Sie können sicher sein: Wir sind gerüstet für die Herausforderungen der nächsten Monate – völlig unabhängig vom Wetter.

Herzlichst, Ihr

Andreas Starke
Oberbürgermeister

Die Geschichte der Konzert- und Kongresshalle Bamberg

04.12.1980	Ausschreibung Ideenwettbewerb Hallenprojekt	2005	Büroneubau der Verwaltung der Konzert- und Kongresshalle
11.11.1987	Stadtrat billigt den Entwurf der Architekten Eike Rollenhagen und Günter Grossmann	29.03.2006	2.000.000 Millionen Besucher in der Konzert- und Kongresshalle
1988	Entscheidung des Stadtrates das Hallenprojekt als Mehrzweckhalle mit einem kleinen Saal zu konzipieren	2008	Neuanschaffung einer energiesparender Klimaanlage
24.11.1989	1. Spatenstich	22.07.2008	Beschluss des Stadtrates zur Erweiterung des Foyers (Ideengeber Prof. Peter Schmidt)
1989-1993	Bauarbeiten	02.02.2009	Spatenstich „Erweiterung Foyer“
29.09.1992	Grundsteinlegung – gestiftet vom Förderverein der KKH Bamberg	25.09.2009	Wiedereröffnung der Konzert- und Kongresshalle Bamberg mit neuem Farbkonzept für Joseph-Keilberth-Saal und Foyers
03.07.1993	Einzug des Orchesters Bamberger Symphoniker und dessen Verwaltung	23.11.2012	3.000.000 Besucher in der Konzert- und Kongresshalle
10.09.1993	Einweihung der Konzert- und Kongresshalle	16.09.2023	30 Jahre Konzert- und Kongresshalle Bamberg

Rathaus
mal
anders

Kolumne
von
Michael
Mommel



Kippe, Kippe, Kronkorken, Kippe, Plastik-schnipsel: Auf der Erba-Insel lässt sich einiges erleben und vieles Schönes mitnehmen. Aber eben auch: Müll. Jede Menge davon sogar, auch wenn auf den ersten Blick das Naherholungsgebiet sauber wirkt. Es ist ein bisschen, als würden Sie mit einem Heißluftballon über die Stadt fliegen. Da achten Sie nicht auf Müllcontainer und blaue, grüne oder braune Tonnen, sondern darauf, wie lieblich Gabelmann, Villa Concordia oder Altes Rathaus von oben ausschauen. Oder was sich gerade am Maxplatz tut. Oder welche Seite vom Dom aktuell eingerüstet ist. Das bedeutet aber freilich nicht, dass profane Dinge wie Müll – ob in Tonnen, im gierigen Abfallhai oder lose auf der Straße – nicht da wären. Es fällt im Gesamtbild einfach nicht groß auf. Man muss schon rangehen, ganz nah, um zu entdecken, dass da noch einiger Unrat rumliegt. Auch wenn die Mitarbeitenden von Bamberg Service im Bereich Entsorgung wirklich einen guten Job machen – alle Kleinteile können sie gar nicht einsammeln.

Kronkorken, Kippe, Kippe, Zigarettenschachtel, Chipstüte: Am Samstag war ich mit meiner fünfjährigen Tochter auf der Erba-Insel unterwegs. Ausnahmsweise nur kurz auf dem Spielplatz, denn wir wollten mitmachen am World-Cleanup-Day und helfen, das Gelände vom Abfall zu befreien. Dinge aufzusammeln, die andere Menschen einfach weggeworfen haben, das fand die Kleine äußerst spannend. Ein launiges Spiel. Ausgerüstet mit Handschuhen und einer Mülltüte zogen wir also durch das Gebiet und fanden gerade an den Sitzflächen zuverlässig die Hinterlassenschaften von rauchenden und biertrinkenden Menschen. „Papa, ich finde das doof, dass die ihre Sachen nicht in den Abfalleimer geworfen haben. Der steht doch gleich daneben“, meinte sie irgendwann zu mir. Da wusste ich: Das nächste Mal, wenn sie Süßigkeiten nascht (also sehr bald), wird sie die Verpackung nicht einfach auf den Boden fallen lassen (sondern dem Papa in die Hand drücken). Mission erfüllt!

Kippe, Kippe, Plastikflasche: „Danke, dass Ihr das macht!“, hören wir zweimal beim Müllsammeln. Ich freue mich für die Wertschätzung und murmle ein „Bitte, gerne“. Was ich nicht gesagt habe, schreibe ich jetzt hier an alle Bambergerinnen und Bamberger: Probieren Sie es ruhig mal aus, das Müllsammeln. Es schärft den Blick. Und es lässt Sie so schnell nichts mehr unbedarft wegwerfen. Dafür brauchen Sie auf keinen Aktionstag warten – das geht an jedem Tag im Jahr.

Wie der Hainweiher vom Schlamm befreit wurde

Ein Biodiversitätsprojekt optimiert Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der ganzen Stadt. Eine Maßnahme läuft im Hain.

Ökosystem. Robert Neuberth, Leiter Grünanlagen und Friedhöfe bei Bamberg Service, steht oberhalb des Hainweiher. Hinter ihm sieht man, wie der Bagger eine Schaufelladung Schlamm nach der anderen auf das spezielle Kettenfahrzeug lädt. Alle paar Minuten bringt der Ketten-Dumper eine neue Fuhre zur Umladestelle. Dort wird das Material aus dem Hainweiher in einen Lkw geladen. Dieser fährt zur südlichen Schillerwiese, wo der Schlamm abtrocknet, um dann abtransportiert zu werden. Die Hainweiher-Entschlammung ist zu der Zeit im August in vollem Gange. Inzwischen ist das Wasser wieder eingelassen, die Schildkröte wieder da, die Fische werden im Oktober wiedereingesetzt. Der Hainweiher wurde damit ökologisch deutlich aufgewertet.

Die Entschlammung wird im Rahmen des vom Bund geförderten Biodiversitätsprojekts ermöglicht, das mehrere Teilprojekte umfasst (siehe Infokasten). Den Hainweiher zu entschlammern, stellt eine Mammutaufgabe dar, die nur alle 50 Jahre stattfindet, die



Foto: Stadt Bamberg, Sonja Seufert

aber nötig ist: „Wir haben hier Schichtdicken von 20 bis 80 Zentimetern Schlamm, die herausgeräumt werden müssen. Die Restwassertiefen belaufen sich gerade mal auf 10 bis 15 Zentimeter“, erklärt Projektleiter Robert Neuberth. Der Grund für die Verschlammung: „Über die Jahre hinweg haben sich im Hainweiher Substratablagerungen

Gefördertes Biodiversitäts-Projekt

Die Hainweiher-Entschlammung ist Teil des vom Bund geförderten Projekts „Städtische Wälder und Parks in Bamberg – Biodiversität und Klimaanpassung im urbanen Raum“, das aus mehreren Teilprojekten besteht. Ganz konkret umfasst das Förderprojekt fünf verschiedene Schwerpunkte: Wasser, Licht & Wald, xylobionte Großkäfer, Hainweiher, Gebäudebrüter sowie Natur- und Gartenpädagogik. Bis 2027 werden dazu im Stadtgebiet und den angrenzenden Wäldern eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die Lebensräume verbessern, Nischen schaffen und so dem klimabedingten Artenschwund entgegenwirken. Gesamtprojektleiter ist der städtische Forstamtsleiter Johannes Hölzel.

Alle Teilprojekte werden seit August auf einer großen Bautafel im Hain öffentlich erläutert: „Wir verbessern mit konkreten Maßnahmen den Lebensraum für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt und machen zugleich Natur für die Bürgerschaft erlebbar“, betonte Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Enthüllung der Tafel am Hainweiher gemeinsam mit dem Zweiten Bürgermeister sowie Klima- und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp, Finanzreferent Bertram Felix und den Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz und Lisa Badum. Schwarz konnte durch seine Funktion im Haushaltsausschuss die Förderung des Bundes organisieren und hatte maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Finanzierung.

Mit 1,2 Millionen Euro unterstützt das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums dieses Vorhaben. Der Eigenanteil der Stadt beträgt 140.441 Euro.



Der Hainweiher drohte zu verlanden, mit Baggern wurde der Schlamm abgetragen (siehe Foto) und der Lebensraum für Tiere und Pflanzen deutlich verbessert.

angesammelt, was zu einer immer stärker werdenden Verlandung und einem allmählichen Zuwachsen des Gewässers geführt hat. Die ökologische Struktur verschlechterte sich dadurch zusehends, insbesondere für die im und am Hainweiher lebenden Tiere“, so der Projektleiter. Bamberg Service hat deshalb ein Rettungspaket für den Hainweiher geschnürt.

Wasser wurde abgelassen, Fische wurden umgesetzt

Für die Entschlammung war einiges an Vorbereitung nötig: So wurde das Wasser des Hainweihers von Bamberg Service kontrolliert abgelassen. Die Nutzfische sowie die Kois und die Schildkröte wurden in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverein beim Hauptabfischen umgesetzt und in Teichen zwischengelagert. Der Hainweiher wurde darüber hinaus laufend von Bamberg Service abgepumpt und noch verbliebene Fische, die sich im dichten Bewuchs der Seerosen versteckten, ebenso soweit als möglich umgesetzt.

Die Entschlammung konnte trotz der großen Schichtdicken zügig durchgeführt werden. Inzwischen ist das Wasser im Hainweiher wieder eingelassen. Die Schildkröte ist schon wieder da, auch die Kois und andere Fische kehren im Oktober zurück.

Flora und Fauna profitieren

Zum Rettungspaket für den Hainweiher gehören laut Neuberth weitere Maßnahmen: So soll mit der Gewässereintiefung und der Etablierung einer natürlichen Gewässerzonierung wieder eine gerade in Zeiten des Klimawandels immer wichtiger werdende stabile Wasserschichtung im Hainweiher zurückgewonnen werden. Mit dem Rückbau der Einfassungsmauer am Südrand des Hainweihers und der Anlage eines Flachufers wird zudem die Zugänglichkeit für alle im Gewässerbereich anzutreffenden Tiere wiederhergestellt. Gleichzeitig soll durch diverse Kiesschüttungen und Neubepflanzungen ein natürlicher Uferaufbau mit einer anschließenden Sumpfbzone entstehen. Das Projekt wird mit einem Monitoring begleitet.

Auf der südlichen Schillerwiese im Hain wurde der Schlamm zwischengelagert. Nach der Abtrocknungszeit wird dann das Substrat voraussichtlich Mitte Oktober über das Jahnwehr abtransportiert. Durch das Auslegen eines speziellen Vlieses soll der Eintrag von Substratbestandteilen in die Wiesenoberfläche weitgehend verhindert werden. Nachdem das Material abgefahren wurde, wird der Ursprungszustand der Wiese wiederhergestellt, ebenso die zum Schutz der Baumwurzeln erstellte Baustraße zurückgebaut und auch hier der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt.

(Bürger)-Frage des Monats

Muss ich das Laub vor meinem Grundstück wegkehren oder macht das die Straßenreinigung?“

Im Stadtgebiet Bamberg ist die Reinigung von öffentlichen Verkehrsflächen in der Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung des Verkehrs auf Gehbahnen zur Winterszeit in der Stadt Bamberg geregelt.

Gemäß dieser Verordnung haben zur Erfüllung ihrer Reinigungspflicht und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit die Eigentümer (Vorder- und Hinterlieger) und die zur Nutzung dinglich Berechtigten von Grundstücken (z.B. Mieter), die innerhalb der geschlossenen Ortslagen an ihre Grundstücke angrenzenden Gehbahnen und Reinigungsflächen gemeinsam auf eigene Kosten zu reinigen.

Gemäß der Satzung über die Straßenreinigung in der Stadt Bamberg (Straßenreinigungssatzung) betreibt die Stadt Bamberg zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit und Gesundheit eine städtische Straßenreinigungsanstalt als öffentliche Einrichtung. Diese Anstalt hat die Aufgabe, die öffentlichen Verkehrsflächen zu reinigen, die in dieser Satzung als Anlage beigefügten Verzeichnis aufgeführt sind.

Für die Reinigung von öffentlichen Verkehrsflächen, die innerhalb der geschlossenen Ortslagen an Grundstücke angrenzen, welche in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt werden, sind die Eigentümer (Vorder- und Hinterlieger) und die zur Nutzung dinglich Berechtigten verpflichtet.

Konkret bedeutet dies:

Grundsätzlich hat jeder Grundstückseigentümer bzw. dinglich Berechtigter die öffentlichen Flächen (Straßen, Wege, Plätze, etc.) vor seinem Grundstück zu reinigen. Für öffentliche Flächen, welche im Straßenreinigungsverzeichnis (Anlage zur Straßenreinigungssatzung) aufgeführt sind übernimmt dies gebührenpflichtig die öffentliche Straßenreinigung des Bamberg Service.

Die Straßenreinigungssatzung ist im Internet unter www.stadt.bamberg.de/Buergerservice/Rathaus-Service/Ortsrecht/ abrufbar.

Eine „Wunderkugel“ für den Ulanenpark

Das junge Wohnquartier erhält ein echtes Wunderburger Kunstwerk

Einweihung. Vor der Wunderburg-Apotheke steht seit der Wunderburger Kerwa die „Wunderkugel“. Der noch junge Ulanenpark wird durch die moderne Skulptur des Künstlers Ingo Siegismund bereichert, in der ganz viel Wunderburg steckt. „Wir haben die tolle Idee, mit der Wunderkugel die Geschichte dieses beliebten Stadtviertels und seiner Bewohnerinnen und Bewohner zu erzählen, gerne unterstützt“, so Oberbürgermeister Andreas Starke.

Initiator Jonny Hübner und Künstler Ingo Siegismund aus der Wunderburg haben in intensiver und mühevoller Kleinarbeit ein modernes Kunstwerk geschaffen: eine beeindruckende Kugel mit etwa zwei Metern Durchmesser, die aus vielen verschiedenen Metallteilen besteht und Aufmerksamkeit erzeugt.

Seit dem Start des Projektes im November 2019 haben Hübner und Siegismund Spenden für die Wunderkugel gesammelt.

Nicht Geld, sondern vor allem Metallteile, die hauptsächlich aus der Wunderburg stammen. Verbaut wurden u.a. ein über 100 Jahre alter Pflug, Brandeisen der Brauerei Maisel, ein schmiedeeisernes Wappen aus der Ulanen-Kaserne, Saiten aus dem Konzertflügel einer japanischen Konzertpianistin, die in der Wunderburg lebt, oder eine Orgelpfeife aus der Maria-Hilf-Kirche.

Nach dem Grünen Licht durch die Stadt Bamberg hatte der Bürgerverein Wunderburg mit einer Spende die Wunderkugel gekauft. Auch die Stadtbau GmbH Bamberg hat sich in das Gemeinschaftsprojekt eingebracht. Geschäftsführer Veit Bergmann: „Es ist wunderbar, wie in der Wunderkugel Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu einer Einheit verschmelzen. Hier übernehmen wir gerne unseren Teil zur Aufwertung des Quartiers.“ Das städtische Wohnungs-



Bei der Wunderburger Kerwa wurde die „Wunderkugel“ der Öffentlichkeit präsentiert.

unternehmen stellte kostenfrei den Platz zur Verfügung und übernahm Transport, Fundament und Aufbau.

Mehr zur Entstehung und zur virtuellen Wunderkugel: <https://www.wunderkugel.art>

Vortrag über Fritz Bayerlein

vhs-Semesterauftakt am 26. September

Bildung. Die Volkshochschule (vhs) Bamberg Stadt startet am Montag, 25. September, ins neue Herbst-Winter-Semester. Obwohl schon zahlreiche der rund 800 Bildungsangebote dank hoher Nachfrage ausgebucht sind, gibt es noch etliche freie Kursplätze in allen Fachbereichen. Viele Kurse starten auch erst in den kommenden Wochen. Bei Wartelisten bemüht sich die Bildungseinrichtung um Zusatztermine. Daher lohnt es sich, sich regelmäßig auf www.vhs-bamberg.de zu informieren.

Der Semesterauftakt wird am Dienstag, 26. September, ab 19 Uhr im Großen Saal des Alten E-Werks gefeiert. Prof. Dr. Wolfgang Brassat befasst sich in seinem Festvortrag mit der Vita und den Werken von Fritz Bayerlein, dessen Stadtansichten im Bamberger Rathaus Gegenstand einer jahrelangen

Kontroverse waren. Der Vortrag fokussiert Bayerleins Stellung und Wirken in der NS-Zeit. Oberbürgermeister Andreas Starke wird die Veranstaltung eröffnen. vhs-Leiterin Dr. Anna Scherbaum stellt das Semester-Programm vor. Nanako Tamai und Heiko Triebener (Tuba) sorgen für die musikalische Ausgestaltung.

„Kunstvereine im Dritten Reich – im Wellenschlag der Geschichte“ heißt ein weiterer spannender Vortrag am Dienstag, 17. Oktober, um 19 Uhr. Anlässlich seines 200. Geburtstag hat der Kunstverein Bamberg e.V. das Handeln des Vereins und seines Vorstands in der Zeit des Nationalsozialismus wissenschaftlich untersuchen lassen. Die Ergebnisse stellt Historiker Andreas Ullmann dar. Anschließend ist eine Diskussion geplant über die vereinsinterne Aufarbeitung und Ableitungen für die Zukunft.



Mehr Sichtbarkeit: Seit kurzem weist eine interaktive zweisprachige Stele den Weg zum Welterbe-Besuchszentrum. Sie markiert zugleich die abschließende Baumaßnahme seit Beginn der Baustelle im Jahr 2018 auf den Unteren Mühlen. Im Bild: Kultur- und Welterbereferentin Ulrike Siebenhaar (links) und Diana Büttner, kommissarische Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg.

Kulturpreis geht an Johanna Kniefelkamp

Die Stadt Bamberg verleiht den Kultur-Förderpreis an die ausgebildete Tänzerin.

Förderung. In seiner Sitzung vor der Sommerpause hatte der Bamberger Stadtrat die Entscheidung der Jury bestätigt. Die neue Kulturpreisträgerin entfacht Begeisterung für Bewegung und Tanz.

Johanna Kniefelkamp ist ausgebildete Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreographin. Die gebürtige Bambergerin absolvierte 2017 ihren Master als International Artist Educator an der ArtEZ University of Arts in den Niederlanden. Seit mehreren Jahren arbeitet sie in unterschiedlichen Bereichen der Disziplin Tanz auf internationaler Ebene. In der Kunst- und Kulturszene bereichert sie Festivals, Kongresse und Workshops, arbeitet als Gastdozentin an Universitäten und begleitet Theaterprojekte, die Bewegung und Tanz integrieren. Soziale und bildungspoliti-

sche Projekte organisiert sie mit lokalen Institutionen in Deutschland, den Niederlanden und in Spanien.

Um Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise an Bewegung und Tanz heranzuführen, arbeitet Johanna Kniefelkamp im Bereich Kulturelle Bildung an Schulen in Stadt und Landkreis Bamberg. Ihr besonderes Anliegen ist es, den zeitgenössischen Tanz in und um Bamberg sichtbar zu machen, zu etablieren und die Strukturen der freien Szene zu stärken, z.B. durch interdisziplinäre Kooperationsprojekte wie in diesem Jahr das Projekt „Kairos“, das mit der Kirchenmusik St. Stephan, dem Theater im Gärtner Viertel (TiG) und Jugendlichen die Genres Musik, Theater und Tanz miteinander verbunden hat.



Foto: Heimit Betschlagel

Johanna Kniefelkamp ist Kulturpreisträgerin 2023.

Johanna Kniefelkamp versteht es, Menschen jeder Generation zu motivieren, zu kreativen Ausdrucksformen in Bewegung und Tanz zu finden und dabei immer authentisch zu bleiben. Vor allem ihre Tätigkeit in der Mittelschule am Heidesteig, wo sie höchst einfühlsam regelmäßig sehr erfolgreich mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, verdient besondere Anerkennung. Für die Stadt Bamberg ist sie als Mitbegründerin des Contweedancecollective, als Festivalveranstalterin (CON.NECT Tanzfestival) und als Ensemblemitglied im Theater im Gärtner Viertel unterwegs. Darü-

ber hinaus ist sie eine international gefragte Tänzerin, die durch ihren Ausdruck in Gestik und Mimik tief beeindruckt.

Referentin für Kultur, Welterbe und Tourismus, Ulrike Siebenhaar, freut sich mit der Preisträgerin über die Entscheidung: „Johanna Kniefelkamps Tanz ist unglaublich spannend, tief bewegend und beeindruckend. Sie hat zudem dieser bisher nur wenig vertretenen Form der darstellenden Kunst in Bamberg, eine völlig neue Bühne geschaffen und bringt sie entscheidend voran.“

Der Kulturpreis der Stadt Bamberg

... wird im jährlichen Wechsel Kultur-Förderpreis oder als E.T.A.-Hoffmann-Preis verliehen. Beide Würdigungen sind mit einem Preisgeld von 6.000 Euro dotiert. Nach der Ehrung des „WildWuchs Theater e. V.“ durch den E.T.A.-Hoffmann-Preis 2022 wurde in diesem Jahr der Kultur-Förderpreis vergeben.

Teil von „PopUpUrbanSpaces“

Zentrum Welterbe Bamberg kooperiert mit internationalen Partnern zugunsten lebenswerter öffentlicher Räume

Projekt. Das internationale Projekt „PopUpUrbanSpaces“ zeigt Bürger:innen, welche Alternativen es zur Fortbewegung mit dem Auto gibt und welche Perspektiven sich daraus für eine Neugestaltung des öffentlichen Raums ergeben. Geplant sind auch digitale Formate zur Risiko-Vermittlung einer autoorientierten urbanen Mobilität. „Städte in Österreich, Italien, Polen oder Slowenien haben mit „PopUpUrbanSpaces“ bereits tolle Ergebnisse in der Stadtentwicklung erreicht. Davon wollen wir partizipieren“, so Ulrike Siebenhaar, Kulturreferentin der Stadt Bamberg.

Während der Projektlaufzeit von März 2023 bis Frühjahr 2026 werden

auch die Bamberger:innen zur Teilnahme ermuntert. Angedacht sind PopUp-Angebote in der Innenstadt: von Pflanzkästen und Sitzflächen über Spielgelegenheiten für Kinder bis hin zu fahrradfreundlicheren Verkehrswegen.

Austausch ist in dem transnational ausgerichteten Interreg-Projekt das Ziel: Im Juni fand bereits ein erstes Treffen der beteiligten Partner:innen im ungarischen Nyíregyháza statt, an dem Diana Büttner vom Zentrum Welterbe Bamberg teilnahm. Das Projekt wird durch das Interreg-Programm „CENTRAL EUROPE“ unterstützt und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bezuschusst.



Foto: Stadt Bamberg, Michael Mennel

Dr. Simona von Eyb übernimmt nach Beschluss im Stadtrat zum 1. Oktober 2023 die Leitung des Zentrums Welterbe Bamberg (ZWB) und tritt damit die Nachfolge von Patricia Alberth an. Die neue Leiterin ist „eine ausgewiesene Expertin mit besten internationalen Verbindungen“, so Oberbürgermeister Andreas Starke. Unter anderem war von Eyb als Beraterin für Kulturerbe in Brüssel tätig und lehrte mehrere Jahre am Lehrstuhl für Kulturmanagement der TU Cottbus-Senftenberg. Auch Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar (links) freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Leiterin.

„Wir können Kunst“ Erlörschule Bamberg mit Vorzeigeprojekt

Kunst-Natur-Projekt. Unter dem Titel „Wir können Kunst“ fördert der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) als Programmpartner des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Kunstprojekte, die von professionellen Künstler:innen für Jugendliche durchgeführt werden, deren Bildungschancen eingeschränkt sind. Die Erlöser Mittelschule Bamberg wurde, als eine von bundesweit nur 23 Schulen, mit ihrem Konzept „GartenWerk“ von einer Fachjury für das beantragte Projekt ausgewählt. Das Vorhaben, den bereits bestehenden Schulgarten als Inspiration und Teil für ein nachhaltiges Kunst-Natur-Projekt zu nutzen, konnte in Berlin überzeugen und eine fünfstellige Fördersumme ermöglichen.

Mit der Künstlerin Karin Bergdolt, die bereits mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet wurde, dem Bildhauer Thomas Gröbling und den beiden Projektpartnern – dem Förderverein der Erlörschule und dem Obst- und Gartenbauverein Trabelsdorf – sowie 15 Schüler:innen der Deutschlernklasse startete das Projekt Ende April 2023.

Umfassend beschäftigten sich die Schüler:innen zunächst an mehreren Tagen unter der Leitung von Karin Bergdolt mit dem Thema „Pflanzen und deren Aussehen“. Die gewonnenen Erkenntnisse setzten die Schüler:innen in Form von Zeichnungen, Linolschnit-

ten und Schnitzwerken um. Im Gestaltungsprozess entstanden beeindruckende Kunstwerke. Thomas Gröbling erarbeitete mit den jungen Künstlerinnen und Künstlern die Oberflächengestaltung von vier Robinienstelen, auf denen Pflanzenbilder in feiner Form eingeschnitzt wurden.

Zwei große Karotten als Eyecatcher zieren nun neben den anderen entstandenen Objekten den Schulgarten, der durch farbenfroh bemalte Haselnuss-Staketen und einem Weidengeflecht eine optische Einfriedung bekommen hat.

Der intensive Kontakt zu den beiden betreuenden Künstlern weckte nicht nur die kreative Schaffenskraft der Jugendlichen. Mit der Zeit entstand eine Ver-

trauensbasis, in der auch ganz alltägliche Belange einzelner zur Sprache kamen und gemeinsam nach individuellen Lösungen gesucht wurde.

Die Sprachbarrieren konnten anders als im Regelunterricht bei der Arbeit sensibel umgangen werden. Sowohl die Erwachsenen als auch die Jugendlichen schilderten der Projektleiterin Judith Sander immer wieder, wie wertvoll die Gespräche während der Arbeitsphasen für sie waren. So erhielten die Jugendlichen ganz nebenbei noch Tipps für ihr weiteres Fortkommen in Schule und Ausbildung.

Wert regionaler Gemüsesorten

Übergreifend zum künstlerischen Teil des Projektes entdeckten die Jugendlichen mit Fachoberlehrerin Judith Sander im Unterricht des „Ernährung und Soziales“ den Wert regional erzeugter Ge-

müsesorten. Mangold, Palmkohl, Tomaten, Zucchini, Stangensellerie und Rote Beete, um nur einige zu nennen, wurden zusammen gesät, gepflanzt und gepflegt.

Im Juli feierte die Schulfamilie zusammen mit allen Personen, die dieses beispielgebende Projekt begleitet haben, ein Abschlussfest. Bei bestem Sommerwetter konnte der Schulgarten bewundert werden, der – durch den Einbau der Kunstgegenstände – von Schulleiter Eugen Kügler in seiner Festansprache als ein „wahres Schmuckstück“ bezeichnet wurde. Stolz präsentierten die Jugendlichen ihren Eltern, Geschwistern und geladenen Gästen aus dem öffentlich-politischen Leben, ihre Werke. Ein Teil der gemeinsam angebauten Pflanzen hatten die Schüler:innen gemeinsam mit Lehrerin Sander in der Schulküche zu leckeren Speisen verarbeitet.



Diese Kunstwerke entstanden bei dem Projekt.

Gerettetes Erbe: Bambergs Untere Gärtnerei

Das Gärtner- und Häckermuseum beleuchtet Verkehrsplanung der 1960er Jahre

Sonderausstellung. Es wäre ein entscheidender Eingriff in das heutige Welterbe gewesen, mindestens 80 Baudenkmäler wären zerstört und ein immaterielles Erbe der Stadt Bamberg nachhaltig geschädigt worden: Die Verkehrsplanung „Durchbruch Mitte“ sah in den 1960er Jahren einen Straßendurchbruch in der Unteren Gärtnerei mit massiven Folgeschäden vor. Die Sonderausstellung „Gerettetes Erbe: Bambergs Untere Gärtnerei und die Verkehrsplanung „Durchbruch Mitte“ im

Gärtner- und Häckermuseum“ widmet sich nun den Hintergründen.

Anders als heute war „in den 1960er Jahren der vorherrschende Trend, alles der ‚Autogerechten Stadt‘ unterzuordnen“, so Stephanie Eißing, Leiterin des Gärtner- und Häckermuseums. Dank beharrlicher Widerstände in der Bevölkerung und unter den Bamberger Gärtnern wurde der „Durchbruch Mitte“

zum Glück schlussendlich nicht realisiert. Warum die Planung trotzdem gravierende Spuren im Gebiet hinterlassen hat und inwiefern die vergangenen Entwürfe die Bewerbung Bambergs als Welterbestätte beeinflussten, können Interessierte noch bis zum 5. November 2023 in der Kabinettsausstellung im Gärtner- und Häckermuseum erfahren. Eine Sonderführung zu der Ausstellung bietet Museumslei-

terin und Stadtheimspflegerin Stephanie Eißing am 6. Oktober um 16 Uhr. Es ist lediglich der Museumseintritt zu entrichten.

Das ganze Jahresprogramm des Museums findet sich auf der Museumshomepage unter www.ghm-bamberg.de. Weitere Veranstaltungen, rund um das Thema Gärtnerstadt unter: www.welterbe.bamberg.de/de/projekte/jubilaeum.



Zum Abschluss der Sandkerwa säumten wieder Tausende die Regnitz, um das traditionelle Feuerwerk zu erleben.

Foto: Stadt Bamberg, Sina Seifert

Sandkerwa begeistert 200.000 Menschen

Bamberg erlebt wieder ein sicheres und friedliches Volksfest.

Bilanz. Die Sandkerwa hat erneut bewiesen, dass sie ein Ort der Freude, des Miteinanders und der friedlichen Feierlichkeiten ist. Über die Dauer des Festes strömten 200.000 Besucherinnen und Besucher aus nah und fern in die Gassen der Bamberger Altstadt, um die einzigartige Atmosphäre und das vielfältige Angebot zu genießen.

Mit drei Schlägen eröffnete Oberbürgermeister Andreas Starke die 73. Sandkerwa tradi-



Oberbürgermeister Andreas Starke (r.) und Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp beim Bieranstich

onell beim Bieranstich im vollen Festzelt am Leinritt. Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp wiederholte seinen Einsatz vom vergangenen Jahr und schenkte am Donnerstagabend für den guten Zweck aus – dieses Mal zugunsten der Schwangerschaftsberatungsstellen in Bamberg.

Sowohl die Vorsitzende des Bürgervereins 4. Distrikt, Simone Franke, als auch die beiden Geschäftsführer der Bamberger Sandkerwa Veranstaltungs GmbH, Jürgen Wirth und Dominik Nakic, zeigten sich mit dem Verlauf der Sandkerwa 2023 überaus zufrieden. Mit der bewusst traditionellen Ausrichtung konnte das Veranstaltungsprogramm der Sandkerwa in diesem Jahr erneut überzeugen. Ein Anziehungspunkt war das alljährliche Fischerstechen am Sonntag, das von einer begeisterten Menge mit Spannung verfolgt wurde. Bereits zum neunten Mal



Foto: Stadarchiv Bamberg, Sina Schneider

Das Fischerstechen gewann bereits zum neunten Mal der Bamberger Dominik Kropf (r.).

holte sich der Bamberger Dominik Kropf den Siegertitel.

Das Sicherheitskonzept der 73. Sandkerwa hat sich ebenfalls wieder als äußerst wirksam erwiesen. Dank der hohen Präsenz von Sicherheitskräften, gründlichen Kontrollen von Taschen und Rucksäcken sowie dem Verbot von hochprozentigem Alkohol. Sowohl das Bayerische Rote Kreuz als auch die Polizei vermieden einen durchwegs „sehr ruhigen Festverlauf“ ohne nennenswerte Zwischen-

fälle. Die Sandkerwa zeichnete sich durch eine Atmosphäre der Gelassenheit, Entspannung und Freude aus. Viele ehrenamtlichen Helfer waren dafür im Einsatz.

Beim Feuerwerk zum Ende der Sandkerwa 2023 säumten wieder Tausende von Menschen den Leinritt, den Kranen, die Markusbrücke und die Untere Brücke, um an diesem spektakulären Ereignis teilzunehmen und das Ende des beliebten Volksfestes gebührend einzuläuten.

Elternbefragung zeigt hohe Zufriedenheit in den Kitas

1644 Familien aus dem Stadtgebiet beteiligten sich

Umfrage. Mehr als 85 Prozent gaben bei der jährlich durchgeführten Elternbefragung der Kindertageseinrichtung, die ihr Kind besucht, die Gesamtnote „sehr gut“ oder „gut“. Eine besonders hohe Zufriedenheit gibt es mit den pädagogischen Angeboten in den Bereichen Sport und Bewegung, Kunst sowie mit Angeboten an Festen und Feiern. Etwas weniger zufrieden sind die Eltern in den

Bereichen Naturwissenschaften und Digitalisierung. Dies zeigt sich über alle Einrichtungsarten – Krippen, Kindergärten und Horte – hinweg. Mit Alltagssituationen wie Bring- und Abholsituation, Eingewöhnung oder Hausaufgabenbetreuung sind die meisten Eltern zufrieden. Die Zahl der Unzufriedenen liegt im Durchschnitt bei weniger als 15 Prozent. Bei der Hausaufgabenbetreuung fin-

det sich das größte Potenzial zur Verbesserung. Insgesamt weniger zufrieden sind die Eltern mit der Ausgewogenheit des Speiseplans und dem Geschmack des Essens.

Gefragt wurden die Eltern auch, ob sie den Betreuungsplatz zum gewünschten Zeitpunkt erhalten haben. Im Schnitt traf dies auf neun von zehn Familien zu, die restlichen zehn Pro-

zent erhielten den Platz früher oder später als gewünscht. Die durchschnittliche Wartezeit über den Wunschtermin hinaus lag bei neun Monaten.

Ein Gesamtbericht fasst die Ergebnisse aller Einrichtungen zusammen und steht auf der Homepage der Stadt Bamberg zur Verfügung (www.stadt.bamberg.de/elternbefragung).

24 Stunden mit einem Ohr am Alarm

Zweiter Bürgermeister Glösenkamp im Schichtdienst der Ständigen Wache

Einblick. Es war ein 24-Stunden-Dienst im Realbetrieb: Bürgermeister und Personalreferent Jonas Glösenkamp hat einen Tag und eine Nacht bei der Feuerwehr am Margaretendamm verbracht.

„Was macht die Feuerwehr eigentlich, wenn sie nicht gerade im Einsatz ist?“ Eine Frage, die Bambergs Zweiter Bürgermeister am Morgen nach der 24-Stunden-Schicht aus dem Stegreif beantworten kann: Sauerstoffflaschen warten, Schutzkleidung vorbereiten, Schläuche reinigen, Geräteprüfung, Fahrzeugreparaturen und vieles mehr. Da geht es schon mal 30 Meter hoch auf die Drehleiter, und plötzlich ist

der Blick frei vom Standort am Margaretendamm bis zum Dom und Kloster Michelsberg. Zurück am Boden wird es dann überlebenswichtig, denn die Reinigung und Prüfung der Atemschutzgeräte steht an. Jonas Glösenkamp ist auch dabei, als die Feuerwehrbeamten in der Ständigen Wache die Atemschutzmasken aus den Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehren in Bamberg auf Dichtheit testen.

Am Nachmittag geht es dann um den vorbeugenden Brandschutz, also z.B. die Sicherheit bei Veranstaltungen wie der Sandkerwa, um Gebäudesicher-



Stephan Groh, stv. Amtsleiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, mit Zweitem Bürgermeister Jonas Glösenkamp nach der 24-Stunden-Schicht (v.l.)

Foto: Pressestelle Stadt Bamberg/Leinhardt

heit oder Feuerwehranfahrtszonen und Baustellen. Dann plötzlich wird die Besprechung unterbrochen, der Alarm geht: Einsatz in der Kronacher Straße, dort verliert ein Auto Öl. Die Feuerwehrleute sichern die Straße und warten auf den Abschlepp- und Straßenreinigungsdienst.

Nachts, um 22.54 Uhr, geht der Blick des Bürgermeisters ein letztes Mal zum Pieper – „Jetzt heißt es: Abwarten, was die Nacht bringt“, postet Glösenkamp in seinem Instagram-Highlight. Die Nacht bringt die Alarmierung zu einer Haustüröffnung, danach geht's wieder zurück ins Bett am Margaretendamm. Die Schicht endet, wann

sie angefangen hat: Um acht Uhr morgens.

Welches Fazit zieht der Bürgermeister? „Ich nehme viele Eindrücke mit, die Arbeiten sind wahnsinnig vielfältig. Als Personalreferent ist es mir ein Anliegen, die Themen und Abläufe der Dienststellen zu kennen. Beeindruckt hat mich hier vor allem die große Liebe und Leidenschaft der Kollegen, ihre Stadt zu schützen.“ 2023 investiert die Stadt Bamberg stark in die Feuerwehr, etwa beim Personal und bei der technischen Ausstattung und Einsatzkleidung. Glösenkamp hat weiterhin Bedarfe ausgemacht, die er in den Stadtrat tragen will.

Ständige Wache

Der gravierendste Unterschied einer „Ständigen Wache“ zu einer „Berufsfeuerwehr“ ist die Schichtstärke: Bei einer „Ständigen Wache“ sind dies sechs Feuerwehrbeamte, bestehend aus einer Führungskraft und fünf Einsatzkräften. Bei Berufsfeuerwehren rückt die Mannschaft in Zugstärke mit 22 Kräften aus.

Lange Nacht der Feuerwehr

Wer jetzt Lust bekommen hat: Am Samstag, 23. September 2023, gibt es von 16 bis 22 Uhr hautnahe Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr, eine spektakuläre Lichtinszenierung des Dienstgebäudes Margaretendamm und beste Unterhaltung bei der Langen Nacht der Feuerwehr im Hof der Ständigen Wache, Margaretendamm 40. Mehr Infos: <https://feuerwehr-bamberg.de/>

28. Interkulturelle Wochen

Unter dem Motto „Neue Räume – Neue Träume“ finden vom 23. September bis zum 9. November 2023 die interkulturellen Wochen unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Bamberg statt. Dank des herausragenden bürgerschaftlichen Engagements vieler Bamberger Vereine, Initiativen und Institutionen ist ein vielfältiges buntes Programm mit fast 50 verschiedenen Veranstaltungen zum Zuhören, Zuschauen und Mitmachen entstanden. Den Auftakt bildet das traditionelle Radeln, das dieses Jahr „Radeln gegen Rassismus und für Vielfalt“ heißt. Start ist am Samstag, 23. September 2023, um 14 Uhr am Maxplatz. Am Montag, 25. September 2023, zwischen 15 und 18

Uhr bietet der Beirat Bambergerinnen und Bambergern mit und ohne Migrationsgeschichte Infos, Austausch und Begegnung im Bürgerlabor (Hauptwachstraße 3). Zum Thema „Gleichberechtigt zusammenleben in Bayern“ findet anlässlich der Landtagswahl eine Podiumsdiskussion mit Landtagskandidatinnen und -kandidaten des Stimmkreises Bamberg am Donnerstag, 28. September 2023, um 18.30 Uhr im großen Saal der VHS Bamberg (Tränkgasse 4) statt.

Das Programmheft mit allen Veranstaltungen sowie weiteren Informationen unter: https://www.stadt.bamberg.de/media/custom/3481_3637_1.PDF?1693990154

Federweißerfest steht an

Am Samstag, 23.09.2023, und Sonntag, 24.09.2023, jeweils von 13 Uhr bis 18 Uhr, findet wieder das beliebte Federweißerfest unterhalb der ehemaligen Benediktinerabtei am Michaelsberg statt. Die Erlöse fließen der Sanierung der Klosterkirche St. Michael zu.

Konzerte der Städtischen Musikschule

• Konzertreihe im Dientzenhofer-Saal: Ensemble Faksimile

Freitag, 29.09.2023, um 19 Uhr, Musikschule

Ist die Alte Musik wirklich alt? Es kommt darauf an, wie man sie spielt, meinen Musikerinnen des Ensembles Faksimile! Karen Hamann – Flöte, Masako

Sakai-Hersen – Barockvioline, Natalia Solotych – Cembalo und Gernot Nutzenberger – Barockcello spielen unter dem Motto Barock-Agenda Werke von J. S. Bach, J.-M. Leclair und G. Ph. Telemann.

• Konzertreihe im Dientzenhofer-Saal: „Vielsaitig“ Konzert der Streicherlehrkräfte

Sonntag, 15.10.2023, um 17 Uhr, Musikschule

Lehrkräfte des Fachbereichs Streichinstrumente musizieren im Ensemble wie auch solistisch

Öffentliche Toiletten: „Eine wichtige Neueröffnung in Bamberg“

Erste öffentliche WC-Anlage für Menschen mit besonders schweren und mehrfachen Behinderungen

Neuerung. An zentraler Stelle, nämlich direkt am Tourismus & Kongress Service in der Geyerswörthstraße 5, konnte Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp die erste „Toilette für alle“ in Bamberg eröffnen. Es ist die insgesamt 150. deutschlandweit. Die barrierefreie Anlage ist ein weiterer Schritt in Richtung einer inklusiven Gesellschaft.

Ein Ortstermin wie dieser ist eher außergewöhnlich: Die Schlange vor den öffentlichen Toiletten an der Tourist-Info bei Schloss Geyerswörth war lang, der Gang voll mit interessierten Akteuren – zum Beispiel Mitglieder des Beirats für Menschen mit Behinderung, die Behindertenbeauftragten von Stadt und Landkreis Bamberg, eine Vertre-

terin der „Stiftung Leben pur“ aus München und zwei Menschen mit Behinderung. Sie alle wollten einen Blick in den etwa acht Quadratmeter großen Raum werfen. Die nagelneue „Toilette für alle“ ist barrierefrei und bietet eine hochklappbare elektrische Pflegeleuchte, einen Deckenlüfter sowie einen luftdicht verschließbaren Abfallbehälter zur Entsorgung von Inkontinenzeinlagen.

Bambergers Zweiter Bürgermeister und Sozialreferent, Jonas Glüsenkamp, freute sich sichtlich über die Umsetzung dieses Projektes. „Wir befinden uns hier an einem zentralen Anlaufpunkt im Welterbe. Die ‚Toilette für alle‘ ist ein Ort, mit dem wir allen Menschen ein würdiges Willkommen ermöglichen.“ Es handle sich um eine wichti-



Die ‚Toilette für alle‘ verfügt über eine Ausstattung, die auch den Bedürfnissen von Menschen mit mehrfacher Behinderung entgegen kommt.

ge Neueröffnung in Bamberg. Ermöglicht wurde die „Toilette für alle“ dank einer Kooperation der „Stiftung Leben pur“, einem Wissenschafts- und Kompetenzzentrum für Menschen mit komplexer Behinderung, und der Stadt Bamberg.

Nicole Orf, Behindertenbeauftragte der Stadt Bamberg, hatte sich bereits viele Jahre für die Einrichtung einer solchen WC-Anlage eingesetzt. „Ich freue mich heute schon darauf, dass Josefine Hille, Projektleitung ‚Toiletten für alle‘, bei unserer nächsten Inklusionsmesse mit einem Stand vor Ort sein wird“, so Orf, wo eine „Mobile Toilette

für alle“ gezeigt werde. Glüsenkamp und Orf sind sich einig, dass es Ziel sein muss, das Netz der Anlagen in der Stadt weiter auszubauen.

Standort und Öffnungszeiten:

Die „Toilette für alle“ befindet sich im linken Seitenflügel des Tourismus & Kongress Service in der Geyerswörthstraße 5 (Tourist-Info). Die Anlage ist montags bis sonntags von 8 Uhr bis 22 Uhr mit einem Euro-WC-Schlüssel für behindertengerechte Toiletten zugänglich.

Entwicklungsplan für ganztägige Bildung und Betreuung

Ausreichende Zahl an Plätzen im Grundschulbereich ist das Ziel.

Schulen. Ab dem Schuljahr 2026/27 wird der Rechtsanspruch auf eine ganztägige Bildung und Betreuung im Grundschulalter stufenweise eingeführt. Nun hat das Bildungsbüro der Stadt Bamberg die erste Version des „Entwicklungsplans Ganztägige Bildung und Betreuung im Grundschulbereich“ veröffentlicht. Darin wird der aktuelle Sachstand berichtet, die Bedarfsprognose vorgestellt und Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen. Vier Grundsatzentscheidungen und damit verbundene Handlungsempfehlungen hat der Stadtrat in seiner Juli-Sitzung bereits einstimmig verabschiedet..

Der Bund hat Fördermittel in Milliardenhöhe zur Schaffung weiterer Plätze zur Verfügung gestellt. In Bayern warten die Kommunen allerdings noch auf

die Veröffentlichung der Förderrichtlinie durch das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Die Betreuungsquote in Bamberg liegt aktuell bei 62,4 % (in Bayern bei 56 %). Die Bevölkerung in der Stadt und insbesondere in der Altersgruppe der 6 bis 10-Jährigen wächst stetig an und die meisten Schulen stoßen räumlich an ihre Grenzen. Gleichwohl existiert bereits jetzt eine Vielfalt an Formen der Betreuung: Mittagsbetreuung, Offene Ganztagsangebote oder Horte mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Ansprüchen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien entgegenkommen.

Ca. 750 zusätzliche Plätze für Kinder im Grundschulalter

Seit Oktober 2021 arbeitet das Bildungsbüro der Stadt Bamberg an der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung und Betreuung. Es ist zuständig für die Planung und Prozessbegleitung des Ausbaus. Ziel ist es, ausreichend Plätze in einer qualitätsvollen ganztägigen Betreuung zu schaffen.

So sollen in der Stadt Bamberg bis zum Jahr 2029/30 ca. 750 zusätzliche Plätze für Kinder im Grundschulalter geschaffen werden, um die angestrebte Betreuungsquote von 80 % erreichen zu können. Da an den Schulen schon jetzt große Platznot herrscht und an den meisten Standorten, aufgrund von Bauprojekten insbesondere in Bamberg Ost und Bamberg Süd, mit steigenden Schülerzahlen

zu rechnen ist, sollen kreativ-pragmatische Lösungen gefunden werden. Etwa durch Um- und Anbauten, die Zusammenarbeit von Schulen in sogenannten Clustern und die multifunktionale Nutzung von Räumen. Diese sollen beispielsweise sowohl für den Unterricht, als auch für die Betreuung am Nachmittag durch eine entsprechende Ausstattung genutzt werden können.

Eine weitere Herausforderung stellt zudem der Fachkräftemangel dar. Um den Rechtsanspruch umsetzen zu können, braucht es genügend Personal. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Jugendamt und den Trägern entstehen zurzeit koordiniert durch das Bildungsbüro Initiativen, um beispielsweise den Quereinstieg zu erleichtern und pädagogische Berufe attraktiver zu machen.

Der „Entwicklungsplan Ganztägige Bildung und Betreuung im Grundschulbereich“ kann hier heruntergeladen werden: <https://bildungsregion-bamberg.de/angebote/ganztaegige-bildung-und-betreuung/>

Gaustadt wird grüner

Im Jugendtreff GAUstark haben Kinder und Jugendliche Hochbeete gebaut

Aktion. Sägen, schrauben, schaufeln: Im Hinterhof des Jugendtreffs GAUstark wurde tagelang gewerkelt. Entstanden sind zwei Hochbeete, in denen künftig Gemüse und Kräuter für die gemeinsamen Kochfreitage wachsen. Alle haben mitangepackt: Neben den Kindern und Jugendlichen waren auch Mitarbeitende des Jugendtreffs, zwei Experten des Vereins „Essbare Stadt Bamberg“ und Annika Hoffmann sowie Christian Baumgärtner vom Projekt „MitMachKlima“ der Stadt Bamberg mit dabei. Gemeinsam haben sie gewerkelt und rund zweieinhalb Tonnen Erde in die Hochbeete geschaufelt.

Dass das richtig Spaß gemacht hat, davon hat sich Bürgermeister und Klimareferent Jonas Glüsenkamp vor Ort überzeugt: „Diese Mitmach-Aktion ist aus ganz unterschiedlichen Gründen toll. Alle haben gemeinsam in den Ferien die Hochbeete gebaut, und dann wurde zusammen überlegt, welche Gemüsesorten gepflanzt werden sollen und welche Gerichte sich damit am besten kochen lassen. Ich habe den Eindruck, dass sich alle auf den ersten Kochfreitag im GAUstark freuen, an dem sie ihr selbstangebautes Gemüse ernten und in ein köstliches Rezept verwandeln.“ Und ganz nebenbei, so Glüsenkamp, sei auf einer ver-



Foto: Stadt Bamberg, Sönja Seifert

Im Hinterhof des Jugendtreffs GAUstark wurde tagelang von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gewerkelt. Entstanden sind zwei Hochbeete, in denen künftig Gemüse und Kräuter für die gemeinsamen Kochfreitage wachsen.

siegelten Fläche in Gaustadt ein kleiner Gemüsegarten entstanden – und das Stadtklima wieder ein kleines bisschen besser geworden.

Bereits im Mai haben sich die Kinder und Jugendlichen im GAUstark überlegt, dass sie gerne Hochbeete auf dem Gelände ihres Jugendtreffs bauen würden. Problem dabei war einzig die Finanzierung, die aber Dank des Projekts „MitMachKlima“ schnell gelöst

werden konnte. Unterstützung bekam das Begrünungsprojekt auch vom Jugendhilfeträger iSo e.V. sowie dem Verein „Essbare Stadt Bamberg“. Der hat sich in Bamberg inzwischen einen guten Namen gemacht, wenn es um die Umsetzung von Hochbeeten geht. An der Rupprechtsschule oder an der Philippuskirche sind schon tolle Hochbeete entstanden, die von Schülerinnen und Schülern und engagierten Bürgerinnen und Bürgern eifrig gehegt und gepflegt werden.

Info

Das „MitMachKlima“ ist ein Projekt der Stadt Bamberg. Ziel ist es, den Klimaschutz vor Ort zusammen mit allen relevanten Akteuren in der Stadt zu stärken. Rund 3,3 Millionen Euro Bundesfördermittel fließen bis 2024 für vielfältige Klimaschutz- und Nachbarschaftsprojekte in die Domstadt.

Mehr Informationen zum Projekt auf www.mitmachklima.de. Das Projektteam ist per Mail an mitmachklima@stadt.bamberg.de erreichbar.

Bamberg startet „flottes Gewerbe“

Acht Betriebe und Bamberg Service testen E-Lastenräder

Lastenrad-Testphase. Im Rahmen des Projektes MitMachKlima fiel am 19. September der Startschuss für die CargoBike-Kampagne „flottes Gewerbe“ mit einer E-Lastenrad-Testphase für Gewerbetreibende, bei dem die kommunale Verwaltung Betriebe und Unternehmen beim Umstieg auf nachhaltige Transportmobilität unterstützt. Die Übergabe der Testräder an die ausgewählten Testpioniere fand im Lagerde1 statt. Dieser Schritt markiert Bambergs Engagement für nachhaltige Mobilität und ist wegweisend für städtische Veränderungen in diese Richtung.

„Flottes Gewerbe“ wird organisiert von cargobike.jetzt und fördert den gewerblichen Einsatz von E-Lastenrädern, um die Lo-

gistik in Bamberg stadtverträglich und umweltfreundlicher zu gestalten. Acht lokale Betriebe haben die Möglichkeit, die speziell für gewerbliche Zwecke ausgerichteten E-Lastenräder fünf Wochen lang unverbindlich und kostenlos zu testen. Diese Betriebe wurden nach intensiver Beratung ausgewählt, um sicherzustellen, dass die Lastenräder ihren betrieblichen Anforderungen entsprechen. Die ausgewählten Betriebe sind: Schlosserei Andreas Hartmann, Bäckerei, Konditorei und Café Nikolaus Loskarn, Fritz Müller Sanitär & Heizung, Regionaler Einzelhandel Fruchtkörbla, Abteilung Friedhofswesen der Stadt Bamberg, Möbelwerkstatt Elbel, Farben Hornauer und Bürotechnik WiNN. Auch der Eigenbetrieb

der Stadt, Bamberg Service, nimmt mit der Abteilung Friedhofswesen an der Kampagne teil.

Mit einem Aktionstag am 11. Oktober von 13.30 bis 18.30 Uhr auf dem Maximiliansplatz in Bamberg wird zudem der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, die Test-Lastenräder selbst auszuprobieren und sich mit den Teilnehmer:innen und Organisator:innen zu den ersten Erfahrungen auszutauschen. Darüber hinaus wird ein attraktives Rahmenprogramm zum Thema Mobilität unter anderem mit einer Fahrrad-Disko, Fahrrad-Werkstatt und Infoständen die Veranstaltung abrunden.



Foto: cargobike.jetzt/Gönlh

„Flottes Gewerbe“ von cargobike.jetzt GmbH wurde im Rahmen des Projektes MitMachKlima von der Stadt Bamberg beauftragt. Das Projekt MitMachKlima wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Informationen zum Projekt

Weitere Informationen sind unter www.mitmachklima.de/lastenrad und www.cargobike.jetzt/flottes-Gewerbe erhältlich.

Eröffnung des Klima-Arboretums Am Heidelsteig

Am 25. September 2023 wird das Baum-Park-Projekt vorgestellt

Stadtgrün. Wir alle haben die Hitze in unserer Stadt zu spüren bekommen und konnten bei einem Aufenthalt im Grünen die vielen positiven Effekte von Stadtgrün erfahren. Denn Pflanzen und Bäume leisten einen Beitrag, die erhöhten Temperaturen abzumildern, und sorgen für Kühl- und Erholungsoasen im aufgeheizten Stadtgebiet.

Aber nicht nur für uns Menschen sind die Sommermonate bereits herausfordernd, sondern auch für die Natur. Immer mehr Bäume im Bamberger Stadtgebiet unterliegen dem Hitze- und Trockenstress und müssen sich den veränderten Bedingungen anpassen. Nur durch eine klimaresiliente Bepflanzung des städtischen Raumes kann ein nachhaltiges Stadtklima mit positiven Effekten für alle Stadtbewohner erreicht werden.

Aus diesen Gründen wurde im Rahmen des Projekts MitMachKlima in Zusammenarbeit mit Bamberg Service im März dieses Jahres die Fläche am Heidelsteig mit 25 solcher klimaangepas-

teren Bäumen bepflanzt. Das heißt, diese besonders robusten Baumarten kommen mit steigenden Temperaturen, Trockenheit und Hitze, aber auch mit starkem Frost besser zurecht.

Die Pflanzaktion wurde damals fleißig unterstützt von den Schülerinnen und Schülern der Montessori- und Heidelsteigschule in Bamberg. Entstanden ist ein sogenanntes „Klima-Arboretum“ – ein Platz der Begegnung, der Ökologie, Bildung und der Zukunft. „Klima-Arboretum“ ist ein Fachbegriff für eine Sammlung verschiedener, oft nicht einheimischer Bäume. Diese Klimabäume haben sich bereits in anderen Regionen bewährt und werden nun auf ihre Eignung als Ergänzung für den Bamberger Stadtbaumbestand getestet.

Das Arboretum – man könnte auch Baum-Park dazu sagen – soll daher als Experimentier- und Vorzeigeort für Klimaangepassungsmaßnahmen dienen. Gleichzeitig ist es aber auch als Bildungsort zu verstehen, der einem die Funktionsweise von



Foto: Stadtdirektion Bamberg, Jürgen Schneider

Die Bäume wurden bereits im März gepflanzt, jetzt wird das Klima-Arboretum Am Heidelsteig eröffnet.

Bäumen, die Veränderung des Klimas und geeignete Anpassungsmaßnahmen greifbar vor Augen hält.

Um über die Besonderheiten des Projektes zu informieren und die jeweiligen Klimabäume vorzustellen, wurden in den vergangenen Monaten in enger Zusammenarbeit mit der Montessori-Schule passende Infotafeln gestaltet. Dabei haben Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren sowohl durch Rechercharbeiten als auch kreativen Einsatz informa-

tive und künstlerische Tafeln entworfen. Entstanden sind echte Kunstwerke!

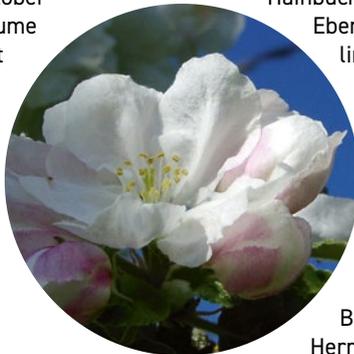
Nun sollen im Rahmen einer Eröffnungsfeier am 25. September 2023, ab 16.30 Uhr, Am Heidelsteig direkt neben der Mensa und Teilbibliothek 3 der Universität, das Projekt des Klima-Arboretums vorgestellt sowie die gestalteten Info-Tafeln erstmalig präsentiert werden. Weitere spannende Programmpunkte runden die Feier ab. Zur Eröffnungsfeier wird herzlich eingeladen.

1000 Bäume für ein besseres Klima

Stadt fördert Baumpflanzungen.

Gutscheinaktion. Der Herbst steht so langsam vor der Tür. Zwar werden dann die Tage wieder kürzer, aber das bedeutet auch gleichzeitig, dass die ideale Pflanzzeit für Bäume beginnt.

Daher startet ab dem 1. Oktober wieder die Aktion „1000 Bäume für ein besseres Klima“, mit der die Stadt Bamberg weiterhin Baumpflanzungen auf dem eigenen Grundstück fördert. Diese Aktion findet im Rahmen des Projekts MitMachKlima statt. Mitmachen können dabei alle Bambergerinnen und Bamberger.



Und so funktioniert es: Jede Bürgerin und jeder Bürger, jeder Verein, jedes Unternehmen der Stadt Bamberg erhält für eine Baumpflanzung auf dem eigenen Grundstück oder einer zur Verfügung stehenden Fläche im Stadtgebiet Bamberg

einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Für jedes Grundstück können max. drei Pflanzungen à 20 Euro bezuschusst werden. Zur Auswahl stehen einheimische Baumarten mit einer Höhe von 2,00 m-2,50 m der lokalen Baumschulen Preller und Patzelt: Feldahorn, Hainbuche, Winterlinde, Vogelkirsche, Eberesche, Maulbeerbaum, Speierling, (Schwedische) Mehlbeere, Elsbeere und Hochstamm-Obstbäume.

Gutscheinausgabe:
Die Gutscheine sind jeden Montag von 9 bis 11 Uhr im Klima- und Umweltamt (Michelsberg 10, 96049 Bamberg) bei Frau Gebert oder Herrn Baumgärtner (Telefonnummer: 0951 87 1710), 1.OG im Zimmer 028 oder 030 erhältlich. Die Gutscheine gibt es außerdem jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr im Amt für Inklusion (Heinrichsdamm 1, 96047 Bamberg) bei Frau Hoffmann, 2. OG, Zimmer 210.

6. Genusstag der Genusslandschaft Bamberg

24. September 2023
von 10:00 bis 17:00 Uhr in Viereth

GENUSSLA
Entdecke die Genusslandschaft Bamberg

24.9.2023
10 bis 17 Uhr
mit Kreis-erntedankfest

6. Genusstag
der Genusslandschaft Bamberg
in VIERETH-TRUNSTADT
rund um den Dorfplatz in Viereth
„Genuss und Kunst“

www.genussla.de

Sparkasse Bamberg AOK VR Bank Bamberg

Wohnungsbau für Weltumsegler

Biodiversitätsprojekt ermöglicht das Anbringen von Nisthilfen für Mauersegler.

Artenschutz. Naturschützer bemühen sich seit langem, Mauerseglern spezielle Nisthilfen anzubieten. Einen Schub bekommt dieses Bemühen jetzt durch ein groß angelegtes Biodiversitätsprojekt des Bundes in Bamberg: „Städtische Wälder und Parks in Bamberg – Biodiversität und Klimaanpassung im Raum“. Insgesamt 1,4 Millionen Euro stehen dafür von 2022 bis 2027 zur Verfügung. „Die Natur in unserer Stadt braucht unsere Unterstützung. Ich bin froh, dass wir mit diesem Projekt wieder ein Stück beim Umwelt- und Artenschutz vorankommen“, betont Klima- und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp.

Die neuen Wohnungen für Mauersegler sind dabei eines von sechs Teilprojekten, das Dr. Jürgen Gerdes vom Klima- und Umweltamt leitet. Insgesamt sollen vierzig Kästen in der

Innen- und Altstadt angebracht werden. Die Nisthilfen brauchen die Mauersegler auch, sie sind schließlich viel unterwegs und auf der Suche nach Unterschlupf.

Sechs Monate im Jahr verbringen Mauersegler zwischen ihrem Brutgebiet in Mitteleuropa und dem südafrikanischen Winterquartier. Daher kann man sie in Bamberg auch nur von Mai bis Anfang August beobachten, wenn diese Segelkünstler mit den spitzen sichelartig gebogenen Flügeln hoch über der Domstadt ihre Kreise ziehen und ihre schrillen Sri-Laute von sich geben. Dort oben spielt sich fast ihr gesamtes Leben ab, dort paaren sie sich, dort schlafen sie, nur zum Brüten lassen sie sich nieder. Sofern sie einen Brutplatz finden. Von Natur aus Feltnischenbrüter, suchen sie am „Kunstfels“ Gebäude entsprechende Spalten und Ritzen im



Foto: Klima- und Umweltamt

Mauersegler sind Koloniebrüter und haben es gern gesellig: Eine Kastenreihe wurde als Nisthilfe an der Montessori-Schule angebracht.

Mauerwerk und unter Dächern. Da diese aber in der heutigen Stadt weitgehend verputzt und verschalt sind, herrscht unter ihnen allgemeine Wohnungsnot.

Kooperation mit Initiative Artenschutz

Um die Zahl der Nisthilfen zu erhöhen, kooperiert das Klima- und Umweltamt mit der Initiative Artenschutz in Franken, unter der Leitung von Thomas Köhler, die schon zahlreiche Artenschutzmaßnahmen für Vögel im Stadtgebiet durchgeführt hat, etwa für Dohlen auf der Altenburg oder den Wanderfalken auf der Oberen Pfarre.

Die ersten beiden Installationen fanden im Juli statt, eine an der Montessori-Schule am Jakobsberg und eine am E.T.A.-

Hoffmann Gymnasium. Zweiter Bürgermeister und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp hofft mit den Naturschützern, dass die Nistplätze dann auch gut angenommen werden, wenn die Weltumsegler im nächsten Frühjahr wieder in Bamberg eintreffen.

Umwelt-Termine

Gelber Sack	Datum	Bezirk	Wahlkreis
	25.09.	Bezirk	4 - 6
	26.09.	Bezirk	10 - 12
	02.10.	Bezirk	1 - 3
	04.10.	Bezirk	7 - 9
	09.10.	Bezirk	4 - 6
	10.10.	Bezirk	10 - 12
	16.10.	Bezirk	1 - 3
	17.10.	Bezirk	7 - 9
Altpapier	Datum	Bezirk	Wahlkreis
	26.09.	Bezirk	10
	27.09.	Bezirk	11
	28.09.	Bezirk	12
	04.10.	Bezirk	1
	05.10.	Bezirk	2
	06.10.	Bezirk	3
	10.10.	Bezirk	4
	11.10.	Bezirk	5
	12.10.	Bezirk	6
	17.10.	Bezirk	7
	18.10.	Bezirk	8
	19.10.	Bezirk	9

Kostenlose Energieberatung

durch die Klima- und Energieagentur in Zusammenarbeit mit Energieberatern von GIH Bayern e.V. (Interessenvertretung für Energieberater in Bayern) Regionalgruppe Oberfranken

Jeden Mittwoch, 12.00 Uhr - 18.00 Uhr

Anmeldung: Tel. 0951 87-1724 oder 0951 85-588

Umleitung für Wassersportler:innen auf der Regnitz

Baustelle unter der Franz-Fischer-Brücke in Bug

Allgemeinverfügung. Aktuell wird die Franz-Fischer-Brücke im Bamberger Ortsteil Bug saniert. Da sich die Bauarbeiten auch auf den Fluss selbst erstrecken, gilt noch bis zum 30. September 2023 ein Verbot zum Befahren der Regnitz. Dieses bezieht sich auf die Betriebszeiten der Baustelle von Montag bis Freitag, 7 bis 18 Uhr und Samstag, 7 bis 13 Uhr.

Betroffen sind alle sogenannten „Fahrzeuge ohne eigene Triebkraft“, also z.B. Kanus, Kajaks, Faltboote, Ruderboote, SUPs, Schlauchboote, Tretboote, etc.

Außerhalb der Baustellenbetriebszeiten dürfen die Wassersportler:innen die Regnitz ausschließlich im westlichen Uferbereich nutzen. Dieser

Hinweis ist auch vor Ort mit Schildern ausgewiesen. Rechtliche Grundlage ist eine Allgemeinverfügung der Unteren Wasserrechtsbehörde, die online unter www.stadt.bamberg.de/klima_und_umweltamt_bekanntmachungen einsehbar ist. Das Klima und Umweltamt weist zudem darauf hin, dass das Baden in diesem Bereich verboten ist.

Faire Woche 2023

Ausstellung „Klimagerechtigkeit – Fair und kein Grad mehr“

Noch bis 29. September kann in der Stadtbücherei-Hauptstelle die Ausstellung „Klimagerechtigkeit – Fair und kein Grad mehr“ besucht werden – jeweils von 10 bis 18 Uhr (montags geschlossen).

Bamberg sagt dem Müll den Kampf an

Bamberg ist jetzt offiziell eine zertifizierte „World-Cleanup-Kommune“ und reiht sich damit ein unter 52 Städte in Deutschland, die aktiv für eine saubere Umwelt eintreten. Bürgermeister Jonas Glüsenkamp freute sich am Samstag zum Start des World-Cleanup-Days über die Auszeichnung, wünscht sich aber noch mehr: „Noch besser als Müll sammeln ist, ihn gar nicht erst entstehen zu lassen.“



Foto: Stadt Bamberg, Michael Mammel

Jonas Glüsenkamp mit dem Zertifikat „World-Cleanup-Kommune“.

Bamberg und Villach in Freundschaft vereint

Beide Städte feiern 50 Jahre Partnerschaft

Feierlichkeiten. Es regnete in Kärnten leider in Strömen, doch die Beteiligten ließen sich nicht entmutigen: Eine Delegation mit etwa 150 Bamberger Teilnehmer:innen war zu Besuch in Villach und freute sich über ein Wiedersehen mit Freunden. Oberbürgermeister Andreas Starke würdigte in Österreich „die wunderbare Städtepartnerschaft, die ein Ausdruck lebendiger Völkerverständigung“ sei.

Bereits im Mai waren die Villacher mit zahlreichen Personen in Bamberg und hatten während des Weltkulturerbelauf-Wochenendes einige Festveranstaltungen zu absolvieren, weil das 50-jährige Partnerschaftsjubiläum gewürdigt wurde. Jetzt machten sich Oberbürgermeister Andreas Starke, Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp, einige Mitglieder des Bamberger Stadtrates, des Bürgervereins Bruckertshof – Kramersfeld – Hirschknock, der Bamberger Gärtner, der Musik-

schule und des Spielmannszugs St. Otto auf den Weg zu den österreichischen Nachbarn. Mit dabei waren außerdem die DLRG Gaustadt, Vertreter:innen des Vereins „Europa in Bamberg“, der Bamberger Feuerwehr, des Polizeisängerkhors und der Interessengemeinschaft Bambergs Mitte. OB Starke: „Städtepartnerschaften müssen auf bürgerschaftlicher und freundschaftlicher Ebene funktionieren. Das ist in beiden Städten der Fall.“

„Alleine die Zusammensetzung der bestehenden Kontakte zeigt, wie vielfältig die Vernetzungen untereinander sind“, sagt Bambergs Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp. Ein Fußballspiel und ein Tennismatch waren auch ein Teil des Besuches, sowie ein Festakt. Als Gastgeschenk pflanzte die Bamberger Delegation einen Amberbaum – ein Klimabaum –, der als Zeichen



Gemeinschaftsfoto bei der großen Jubiläumsfeier mit Vertreter:innen des Bamberger und Villacher Stadtrats, Villachs Bürgermeister Günther Albel, Bambergs Zweitem Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Oberbürgermeister Andreas Starke (vorne, v.l.n.r.)

der Freundschaft in Villach Wurzeln schlägt.

Bürgermeister Günther Albel und Oberbürgermeister Andreas Starke hoben in ihren Reden die Bedeutung des Jugendaustausches hervor. „Nur, wenn sich die jungen Generationen ihrer Verantwortung bewusst sind, kann der europäische Gedanke umgesetzt werden“, so die bei-

den Stadtoberhäupter übereinstimmend. Als wichtiger Beitrag gilt daher die Zusammenarbeit von Schulen: 2018 wurde die Schulpartnerschaft zwischen dem Perau-Gymnasium in Villach und dem Franz-Ludwig-Gymnasium in Bamberg gegründet. Seither gibt es regelmäßige Besuchskontakte, „die vorbildlich sind“, so Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp.

26 neue Gesichter in der Stadt Bamberg

Auszubildende starten ins Berufsleben

Personal. Sie sind zwischen 15 und 29 Jahre jung und kommen aus der Stadt und dem Landkreis Bamberg: Die neuen Azubis des Konzerns Stadt Bamberg haben zum 1. September 2023 ihren Dienst begonnen.

In der Stadtverwaltung werden mehrere Beamtenanwärter:innen, Verwaltungsfachangestellte, ein Forstwirt, eine Fotografin eine Fachkraft für Veranstaltungstechnik und bei Bamberg Service ein Gärtner im Bereich Garten und Landschaftsbau ausgebildet. Der Zweckverband Müllheizkraftwerk von Stadt und Landkreis freut sich über einen Elektroniker für Betriebstechnik, der Bamberg Congress & Event Service über eine Verkaufsfachfrau. Bei den Stadtwerken starten mehrere Anlagenmechaniker, Elektroniker:innen, Industriekaufleute, ein Berufskraftfahrer, ein IT-Systemelektroniker und ein KFZ-Mechatroniker sowie bei der Stadtbau GmbH eine Auszubildende im kaufmännischen Bereich.

Bamberg's Zweiter Bürgermeister und Personalreferent, Jonas Glüsenkamp, begrüßte die neuen Kolleg:innen herzlich im Großen Sitzungssaal im Rathaus am Maxplatz. „Wir brauchen Vielfalt in der Verwaltung. Und wir brauchen Menschen, die dafür sorgen, dass die Daseinsvorsorge einer Kommune gewährleistet wird. Sie kommen nun in die Position, in der Sie unsere Verfassung vollziehen und verteidigen.“

Die Ausbilder:innen und Ansprechpartner:innen aus den verschiedenen Ämtern stellen sich den neuen Azubis vor, ebenso die Vertreter:innen aus dem Personalrat und der Gleichstellungsstelle. Beim Begrüßungstermin wurden auch die sechs Beamtenanwärter:innen vereidigt.

Im Anschluss führte Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner durch das Rathaus.



Die neuen Azubis freuen sich mit ihren Ansprechpartner:innen aus der Stadt Bamberg auf den Start ins Berufsleben.

Landtags- und Bezirkswahl:

Für die Landtags- und Bezirkswahl am 8. Oktober 2023 können in der Wahlamtsgeschäftsstelle im Rathaus Maxplatz im Erdgeschoss (Zi.-Nr. 8b) in der früheren Infotek Briefwahlunterlagen beantragt werden. Der barrierefreie Zugang ist an der Fleischstraße. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Donnerstag 8 bis 18 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr. Der Antrag muss bis spätestens 2. Oktober 2023 gestellt sein.

Mitzubringen sind die **Wahlbenachrichtigung** und ein **amtliches Ausweisdokument**. Auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung befindet sich ein Antragsformular, das ausgefüllt und unterschrieben werden muss. Wer Briefwahl für eine andere Person beantragen will, findet auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung einen Vordruck für die Vollmacht. In der Wahlamtsgeschäftsstelle kann auch vor Ort gewählt werden, sodass der Postweg entfällt.

Die Wahlbenachrichtigungen sind mit einem QR-Code versehen, so können Briefwahlunterlagen via Smartphone beantragt werden. Oder über: <https://www.stadt.bamberg.de/wahlen>

Brückenbaustelle aus der Vogelperspektive

Mit der neuen Baustellen-Webcam kann man den Neubau der Franz-Fischer-Brücke in Bug verfolgen

Baufortschritt. Wie schaut es eigentlich an der Baustelle zum Neubau der Franz-Fischer-Brücke in Bug aus? Diese Frage lässt sich jetzt mit einem einfachen Klick zu jeder Zeit beantworten: Unter www.stadt.bamberg.de/franzfischerbrücke ist seit wenigen Tagen eine Baustellen-Webcam abrufbar. Diese liefert ein umfassendes Bild der gesamten Baustelle, befindet sich doch die Kamera in luftiger Höhe auf dem Baukran, der Anfang September auf der Buger Seite errichtet wurde. Das Weitwinkel-Objektiv erlaubt einen Blick über die Regnitz hinweg auf beide Uferseiten – selbstverständlich unter Wahrung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Mit dem Kranaufbau und dem Beginn der Gründungsarbeiten für den Flusspfeiler mittels eines Großbohrgerätes ist das Projekt in diesen Tagen gewissermaßen in die heiße Phase des eigentlichen Brückenbaus eingetreten. Daher ist der Blick auf das Baustellengeschehen im



Webcam-Blick auf den Neubau der Buger Brücke am 18. September 2023.

Herbst besonders interessant. Auf den beiden in die Regnitz eingebrachten Schüttungsinseln werden zurzeit die Bohrungen für die Fundamente der beiden Brückenpfeiler durchgeführt bzw. vorbereitet. Auf der Seite Bughof ist der Spundwandverbau hergestellt, hier wird später das Widerlager des Brückenbauwerks entstehen. Die Position des Widerlagers auf der Südseite der Regnitz ist bereits erkennbar. Auch in der Flussmitte wird derzeit gebaut: Als Teil des künf-

tigen Traggerüstes wird mithilfe von Berufstauchern eine stählerne Durchfahrtsschleuse gebaut. Damit soll die sichere Durchfahrt

der Brücke auch während der Arbeitszeiten der Baufirma zeitlich uneingeschränkt möglich gemacht werden.

Baustellen-Info

Alle Sperrungen oder Änderungen der Verkehrsführung werden rechtzeitig über Pressemitteilungen, Internet und Social Media kommuniziert. Alle Infos gesammelt gibt es auf der eigenen Baustellenwebsite unter

www.stadt.bamberg.de/franzfischerbrücke

Hier findet sich neben der Webcam auch eine Bildergalerie mit Eindrücken der verschiedenen Bauphasen, die laufend ergänzt wird.

Bürgerversammlung am 19. Oktober

Am Donnerstag, 19. Oktober 2023, findet im Pfarrsaal Maria-Hilf, um 19 Uhr eine Bürgerversammlung der Stadt Bamberg statt. Hierzu sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Oberbürgermeisters. Im Anschluss beginnt dann die allgemeine Aussprache, bei der Bürgerinnen und

Bürger der Stadt Bamberg das Wort erhalten. Dabei können Anträge an die Verwaltung gestellt werden, sofern es sich um keine privaten Einzelfälle, sondern um gemeindliche Anliegen handelt. Ausgenommen hiervon sind ferner Anträge und Wünsche, für deren Erfüllung Bundes- und Landesbehörden oder andere, nichtstädtische Körperschaften zuständig sind.

Fundsachenversteigerung am 31. Oktober

Am 31. Oktober 2023 versteigert die städtische Fundsachenverwaltung wieder abgegebene Fundgegenstände, die nach Ablauf der gesetzlichen Wartefrist nicht abgeholt wurden.

Gegen sofortige Barzahlung

Von 9 bis 16 Uhr kommen im Foyer der Graf-Stauffenberg-

Schule, Kloster-Langheim-Str. 11, die verschiedensten Gegenstände wie Regenschirme, Brillen, Handtaschen, Bekleidung sowie Uhren, Schmuck und sonstige Haushaltsartikel unter den Hammer. Versteigert wird an die Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung.

Das Fundbüro ist an diesem Tag geschlossen.

Urnenaussegnung

mit Beisetzung für verstorbene Menschen ohne Angehörige

Die Feier findet am Dienstag, 26. September 2023, um 14 Uhr in der großen Aussegnungshalle, Hallstadter Str. 28, im Hauptfriedhof Bamberg statt. Beigesetzt werden die Urnen von:

- Hippacher, Johann
- Phieland, Manfred
- Then, Katharina
- Lahner, Margarete
- Wörlein, Edmund

Abschiedsfeier

mit Beisetzung für verstorbene Menschen ohne Angehörige

Die Feier findet am Mittwoch, 27. September 2023, um 14 Uhr in der großen Aussegnungshalle, Hallstadter Str. 28, im Hauptfriedhof Bamberg statt. Beigesetzt wird die Urne von:

- Gruber, Babette.

Bahnausbau: Erneute Anhörung der Öffentlichkeit

Aktualisierte Planunterlagen der DB Netz AG liegen bis 10. Oktober zur Einsichtnahme aus

Auslegung. Es gibt wichtige Neuigkeiten vom Bahnausbau: Auf Veranlassung des Eisenbahn Bundesamtes wird das Anhörungsverfahren zur 3. Planänderung für den Planfeststellungsabschnitt Bamberg (PFA 22) mit einer erneuten Anhörung der Öffentlichkeit weitergeführt (Laufzeit 11.09.-24.10.2023).

Was bedeutet die erneute Anhörung für das laufende Planfeststellungsverfahren?

Zunächst einmal kann festgestellt werden, dass sich im Zuge der ersten Auslegung der Planunterlagen der DB Netz AG (Frühjahr 2021) und dem Erörterungstermin im Ende Juli 2022 so viele Änderungen und Anpassungen gegenüber der ursprünglichen Planung ergeben haben, dass es das Eisenbahn Bundesamt für erforderlich gehalten hat, das überarbeitete „Gesamtpaket“ erneut auszulegen. Allen Betroffenen soll damit erneut die Gelegenheit zu geben werden soll, Einsicht zu nehmen und gegebenenfalls Einwendungen zu erheben.

Für die DB Netz AG bedeutet dies eine weitere zeitliche Verzögerung, für die Stadtgesellschaft eine weitere Möglichkeit,

Ihre Interessen - auf öffentlicher Seite ebenso wie auf der Ebene der privaten Betroffenenheiten - zu vertreten.

Wie funktioniert die Einsichtnahme in die Unterlagen?

Die Planfeststellungsunterlagen mit Zeichnungen, Lageplänen, Erläuterungen etc. befinden sich seit dem 11.09.2023 digital auf der Internetseite der Regierung von Oberfranken unter dem Link <https://www.reg-ofr.de/pfa22weiter>.

Neben der digitalen Einsicht gibt es auch die Möglichkeit der analogen Einsichtnahme: Die Planunterlagen zum 3. Planänderungsverfahren liegen noch bis einschließlich Dienstag, 10. Oktober 2023, in der Stadt Bamberg, Baureferat, Zimmer 1 (Anmeldung) und Pavillon (Auslegung), Untere Sandstraße 34, 96049 Bamberg, während der Dienststunden (Montag bis Donnerstag von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr und Freitag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr) zur allgemeinen Einsicht aus.

Wie sind Änderungen gegenüber den Planunterlagen vom Frühjahr 2021 zu erkennen?

der Analyse und den verschiedenen Beteiligungsprozessen fließen aktuell in den laufenden Entwurfsprozess zur Gestaltung des öffentlichen Raumes mit ein.

Aus den im Juli veranstalteten Bürger-Dialogforen wurden Potenziale, Missstände und Konflikte, aber auch Anregungen und Wünsche der engagierten Bürger:innen aufgezeigt. Die Arbeitsgemeinschaft BFS+/PLANWERK arbeitet augenblicklich intensiv an Gestaltungsvarianten und Verkehrskonzepten



Foto: Baureferat

Ganz einfach: In allen Dokumenten sind die Änderungen durch blaue Schriftformatierung bzw. blaue Darstellungen in Planungen und Grafiken gekennzeichnet. Daher spricht man auch von sogenannten „Blaudruckern“.

Wie lange können Einwendungen eingebracht werden?

Die Einwendungsfrist für die Öffentlichkeit endet zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, das ist mit Ablauf des 24. Oktober 2023. Es wird darauf hingewiesen, dass nur der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich ist.

Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann bis einschließlich 24. Oktober 2023 (Einwendungsfrist) bei der Stadt Bamberg oder bei der Regierung von Oberfranken, Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth, Zimmer K 249, Stellungnahmen oder Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift vorbringen. Die Einwendung muss den geltend gemachten Belang und das Maß seiner Beeinträchtigung erkennen lassen.

Schriftliche Einwendungen können auch elektronisch mit einfacher E-Mail unter der Adresse Einwendungen-PFA-22@reg-ofr.bayern.de erhoben werden. Vor Beginn der Planauslegung eingehende Einwendungen sind unwirksam.

Einwendungsführer erhalten auf ihre Einwendungen keine Eingangsbestätigung oder schriftliche Erwidern im laufenden Planfeststellungsverfahren.

Wie positioniert sich die Stadt Bamberg zu den neuen Planunterlagen?

Die Verwaltungseinheiten der Stadt Bamberg, die mit dem Bahnausbau befasst sind, prüfen derzeit intensiv alle neu ausgelegten Unterlagen. In einer öffentlichen Sondersitzung des Stadtrates am Mittwoch, 11. Oktober 2023, ab 18 Uhr im Spiegelsaal der Harmonie, wird es dann darum gehen, welche Stellungnahme die Stadt fristgerecht bis zum 24.10.2023 abgeben wird. Der öffentliche Teil der Sitzung wird im Livestream auf der städtischen Website www.stadt.bamberg.de zu verfolgen sein.

Beteiligung ist wieder gefragt

Planungswerkstatt zum Sanierungsgebiet „Tor zur südlichen Kernstadt“

Anmeldung. Anfang 2023 fiel der Startschuss für die Vorbereitenden Untersuchungen „Tor zur südlichen Kernstadt“ rund um die Friedrichstraße, Lange Straße, Schönleinsplatz, Mittlere und Südliche Promenade, sowie den Theatergassen. Die Untersuchungen für das geplante Sanierungsgebiet werden im Bayerischen Städtebauförderungsprogramm „Innenstädte beleben“ gefördert.

Die seither gewonnen Erkenntnisse aus der Datenerhebung, zahlreichen Objektbegehungen,

für das Untersuchungsgebiet. Diese sollen in einer Planungsworkstatt am 12.10.2023, 18 Uhr, im Spiegelsaal der Harmonie, Schillerplatz 5, interessierten Bürger:innen, Mitgliedern der unterschiedlichen Interessengemeinschaften und Stadträten vorgestellt werden. Im anschließenden Workshop sollen die Planungsentwürfe konstruktiv miteinander diskutiert und weiterentwickelt werden.

Im Mittelpunkt steht das Ziel, den Lebens- und Arbeits-

raum für alle Bamberger:innen, Nutzer:innen und Besucher:innen langfristig zu optimieren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an dieser Planungsworkstatt mitzuwirken. Um Anmeldung per Mail an vu.bamberg@bfs-plus.de oder per Telefon 0951/59393 wird bis zum 2.10.2023 gebeten.

Informationen zu den Vorbereitenden Untersuchungen „Tor zur südlichen Kernstadt“ auch unter <https://www.stadt.bamberg.de/sanierungsgebiete>

Schlachthof: Wirtschaftsminister kündigt Unterstützung an

Bamberger Verantwortliche haben Hubert Aiwanger die Bedeutung der Einrichtung für Nordbayern veranschaulicht

Standortsicherung. Neue Hoffnung für die Zukunft des Bamberger Schlachthofs: In einer digitalen Gesprächsrunde hat der bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, signalisiert, dass er die Einrichtung der Daseinsvorsorge unterstützen und eine Schlachtung in der Region dauerhaft sichern möchte. „Der Schlachthof Bamberg ist der Garant für eine sichere Versorgung der ganzen Region mit regionalen Lebensmitteln und ein wichtiger Partner für die Landwirtschaft. Wir wollen als Staatsregierung den Weiterbetrieb sichern. Denn es kann nicht sein, dass immer mehr Tiere mangels Schlachtmöglichkeiten quer durchs Land oder gar in andere Bundesländer transportiert werden müssen. Deshalb unterstützen wir diesen Prozess, eine gemeinsame Lösung zwischen der Stadt, den Anwohnern, Landwirten und Metzgern zu finden“, erklärte Aiwanger nach dem Gespräch.

Bürgermeister Jonas Glüsenkamp, der in Vertretung von Oberbürgermeister Andreas Starke an dem Termin teilnahm, zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis: „Wir haben klargemacht, dass die Stadt und die GmbH grundsätzlich den wirtschaftlichen Betrieb des Schlachthofs stemmen können, wenn für die notwendigen Investitionen, gerade auch für den Emissionsschutz, eine strukturelle Förderung erfolgt. Dafür hat sich der Minister offen gezeigt.“ Auch Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller war es wichtig zu vermitteln, dass es um keine Defizit-Deckung durch den Freistaat geht, sondern dass „der Betrieb grundsätzlich in der Lage ist, operativ kostendeckend zu arbeiten“.

Das Gespräch, an dem auch ein Vertreter des Bauernverbandes und der Initiative „Bürgereinbindung Schlachthof“ (BEB) beteiligt waren, entwickelte sich auf Grundlage einer Präsentation von Geschäftsführer Julian Schulz. Darin verwies Schulz auf die Probleme anderer Schlachthöfe in Nordbayern, die teilweise schon geschlossen (Kronach) oder nicht mehr konkurrenzfähig sind (Kulmbach, Fürth). „Durch kommt unserem Betrieb eine wichtige Rolle in gesamt Nordbayern zu“, fasste Schulz die Lage zusammen.

Landwirte aus der Region brauchen den Schlachthof

Dieter Heberlein, Referent vom Bayerischen Bauernverband, Bezirk Oberfranken, bekräftigte diese Aussage und machte klar: „Die bäuerlichen Erzeugerstrukturen sind immer mehr gefährdet. Wir brauchen den Schlachthof in Bamberg für die Landwirte in der Region.“ Er präsentierte Zahlen, welche die Entwicklung in der bayerischen Tierhaltung drastisch vor Augen führten. So gibt es jetzt bei der Schweinehaltung 20 Prozent weniger Betriebe und Tiere als noch vor zwei Jahren. Und die Sauenhaltung hätten in den vergangenen zehn Jahren fast 60 Prozent der Betriebe aufgegeben. Dieser Trend würde sich durch eine Schließung des Schlachthofs verschärfen.

Die Sichtweise der Anwohner:innen brachte Stephan Sprenger ein. Der Vertreter der Initiative „Bürgereinbindung Schlachthof“ (BEB) erklärte, dass



Bei einer digitalen Gesprächsrunde erklärten am Mittwochnachmittag Bamberger Verantwortliche dem Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Bildschirm) die Bedeutung des Schlachthofs für die Region.

„der Status Quo auf Grund der Emissionssituation nicht tragbar“ sei und zeigte sich dankbar, dass die Stadt Bamberg die Bürger:innen bei der Entwicklung des „Zukunftskonzepts Schlachthof“ aktiv einbinde. Für Sprenger und seine Mitstreiter:innen steht fest: „Ein Emissionsschutz nur nach Gesetz wird nicht ausreichen – wir brauchen hier dringend weiterführende Maßnahmen, um auch die Belange der Anwohner:innen adäquat zu berücksichtigen.“ Zudem dürften das wirtschaftliche Risiko für den Schlachthof nicht allein die Bamberger Steuerzahler:innen tragen.

Investitionen sind zwingend notwendig

Geschäftsführer Schulz und Wirtschaftsreferent Dr. Goller haben diese Forderungen in ihren Investitionsplan für den Schlachthof bereits berücksichtigt und entsprechende Maßnahmen für die Optimierung des Emissionsschutzes vorgesehen. Die kurz- bis mittelfristig zwingend notwendigen Investitions-

maßnahmen für den Schlachthof summieren sich auf rund 4,1 Millionen Euro. Darunter fallen die Investitionen in Energieträger und Wasser (ca. 220.000 Euro), in Animal Welfare (ca. 550.000 Euro), in innerbetriebliche Prozesse (ca. 560.000 Euro), in Abwasser und Entsorgung (ca. 2,6 Millionen Euro) und in sonstige Infrastruktur (ca. 150.000 Euro). Bis zu acht Millionen Euro wären nötig für weitere optionale Investitionen, z.B. in einen Neubau der Ställe und der Anlieferung (bis zu 1,8 Millionen Euro), in einen Neubau der Sozialgebäude (bis zu 2,15 Millionen Euro), in den Waschplatz für die Viehtransporter (bis zu 2,5 Millionen Euro), in die Abwasserentsorgung (bis zu 470.000 Euro) sowie in den weitergehenden Emissionsschutz (1 Million Euro). „Die akut notwendigen Maßnahmen sind nicht im vollen Umfang aus eigener Kraft finanzierbar. Dafür brauchen wir eine Förderung bzw. einen Zuschuss durch Dritte. Erhalten wir diese nicht, ist die Zukunft des Schlachtens in Bamberg enorm gefährdet“, machte Dr. Goller den Ernst der Lage deutlich.

Miteinander im Hauptmoorwald

Appell. Das Gelände des Golfclubs im Hauptmoorwald soll sowohl dem Sport als auch der Naherholung der Bürger:innen dienen. Das funktioniert vor allem dann gut, wenn sich alle mit gegenseitigem Verständnis und Rücksicht begegnen. Daran erinnert die Stadt Bamberg, die das Gelände nach

dem Abzug der US-Army von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) gekauft und eine Nutzungsvereinbarung mit dem Golfclub Hauptmoorwald Bamberg abgeschlossen hat.

Neben Sportler:innen sind in diesem Bereich ebenso Spazier-

gänger:innen willkommen. Auch Hunde können auf den für die Öffentlichkeit vorgesehenen Wegen ausgeführt werden. Es wird von der Stadt Bamberg darauf hingewiesen, dass Vierbeiner nicht die als Spielflächen angelegten Grünbereiche betreten und den Golfbetrieb stören dürfen.

Besitzer:innen haben besonders darauf zu achten, dass ihre Hunde hier nicht ihre Notdurft verrichten. Der Golfclub ist berechtigt, auf diese Vorgaben hinzuweisen und gegen Verstöße vorzugehen. Um Rücksichtnahme wird hiermit gebeten. Die Fläche bietet viel Platz für alle.

Maxplatz – so geht es jetzt weiter



Hochbeete, Tanzboden und Fotopoint bleiben noch eine Weile am Maxplatz.



Ein Wasservorhang sorgte im Sommer für Abkühlung.

Vom 18. August bis 3. September liefen testweise auf dem Maxplatz zahlreiche Aktionen, die über das Projekt Mitte Bamberg.2025 gefördert werden: Neben Sitzmöbeln, Hochbeeten und einer Wanderbaumallee gab es hier tagsüber auch einen Wasserspielplatz und einen Wasservorhang zur Abkühlung. Am 19. August wurden zudem beim besten besuchten „Straßenflimmern“ an sechs Orten in der Innenstadt, u.a. am Maxplatz, Kurzfilme mit Bezug zu Bamberg gezeigt.

Drei Aktionen bleiben noch etwas länger in der Innenstadt:

- Der von der Bamberger Künstlerin Barbara Bollerhoff gestaltete Bamberg-Schriftzug steht als Fotopoint noch bis November auf dem Maxplatz und wird dann auf den Schönlainsplatz weiterziehen.
- Bis 8. Oktober können sich weiterhin Tanzgruppen bis jeweils 22 Uhr einen Termin auf dem Tanzboden buchen, auf dem sie dann im Freien und mit Musik mitten in der Innenstadt

tanzen können (www.hartmutsteil.de/tanzboden.html).

- Die Wanderbaumallee ist seit dem 4. September zunächst am Holzmarkt und wandert dann in die Theatergassen.

Büro für Ideen

Als achte geförderte Maßnahme gibt es seit September in den Theatergassen 9 das so genannte „Büro für Ideen“ von machbar bamberg e.V. als Anlaufstelle für alle Bamberger:innen, die Ideen und Projekte für die Innenstadt durchführen wollen. Interessierte erhalten dort kostenfrei Unterstützung und praktische Tipps für die Umsetzung ihrer Ideen. Infos zu den Öffnungszeiten und Terminvereinbarung steht für die Beratungen gibt es unter www.machbar-bamberg.de.

Im kommenden Jahr wird es die nächste Runde für den Innenstadtfonds geben, bei dem sich wieder Bürger:innen mit Aktionen bewerben können. Der genaue Bewerbungszeitraum wird noch bekannt gegeben.



Das „Büro für Ideen“ ist seit September in den Theatergassen.

Befragung zum Maxplatz

Um herauszufinden, welche Aktionen den Bamberger:innen am besten gefallen haben und welche sie sich längerfristig für den Maxplatz wünschen, gibt es nun unter <https://bamberg-gestalten.de/mittebamberg2025> eine Befragung. „Wir freuen uns sehr, wenn sich die Bürger:innen an der Umfrage beteiligen. Denn nur so bekommen wir Hinweise, welche Ideen weiterverfolgt werden sollen“, so Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller.

IMPRESSUM
 Rathaus Journal
 Informationen der Stadt Bamberg
 Herausgeber Stadt Bamberg
 Redaktion
 Pressestelle der Stadt Bamberg
 Tel. 0951 87-1826
 presse@stadt.bamberg.de
 Konzept · Grafikdesign
 · Stephanie Schirken-Gerster
 Pressestelle der Stadt Bamberg
 · Wolf Hartmann
 mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg

Druck · Weiterverarbeitung
 mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg
 Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
 Tel. 0951 188-254
 Anzeigenverkauf
 Luise Wiechert · Tel. 0951 201030
 lw@stadtmkteting-bamberg.de
 Anzeigenschluss
 Montag vor Erscheinungstermin
 Abo-Service Mediengruppe Oberfranken –
 Zeitungsverlage GmbH & Co. KG
 Tel. 0951 188-199

Auflage 12.000 Stück
 Erscheinungsweise 11 Ausgaben (2023)
 als Beilage im Fränkischen Tag
 Ausgabe A (nur im Stadtgebiet)
 Gerichtsstand Bamberg
 Für die Herstellung dieses Journals
 wird Recycling-Papier verwendet.



Sämtliche Ausgaben des **Amtsblatts** der Stadt Bamberg sind **online** unter www.stadt.bamberg.de/amsblatt abrufbar und archiviert.

Grundsteinlegung für Medical Valley Center Bamberg

Am 14. September war Grundsteinlegung für den SancuraPark auf dem Lagarde Campus, direkt neben dem digitalen Gründungszentrum L1 am Berliner Ring. Im SancuraPark wird es neben einem zukunftsgerichteten Quartiershaus mit Demenzzentrum und Flächen für Ärzte, Physiotherapie u.ä. auch das Medical Valley Center Bamberg geben.

Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller:

Das Medical Valley Center Bamberg im SancuraPark ist ein absoluter Gewinn für die Zukunftsausrichtung des Wirtschaftsstandortes Bamberg. Auf über 3.000 m² finden innovative Unternehmen der wachstumsstarken Gesundheitswirtschaft eine gemeinsame Heimat sowie eine Topadresse in bester Lage. Der SancuraPark wird sicherlich noch weitere attraktive Unternehmen aus der Branche anziehen, da dort in vorbildhafter Weise eine zukunftsorientierte Pflege mit modernster Technik kombiniert werden soll. Die Innovationen der Unternehmen aus dem Medical Valley Center Bamberg können so direkt in die Pflege integriert und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft werden. Mein Dank gilt der Sozialstiftung Bamberg als künftige Betreiberin des SancuraParks und insbe-



Der Grundstein für den SancuraPark mit Medical Valley Center ist gelegt.

sondere ihrem Vorstandsvorsitzenden, Xaver Frauenknecht, dass er diese Idee von Anfang an unterstützt und entschieden vorangetrieben hat.“

Seit 2014 hat die Wirtschaftsförderung die Gesundheitswirtschaft als Zukunftsbranche gezielt in Bamberg vorangetrieben. Auf der Basis von Mach-

barkeitsstudien konnte die Stadt Bamberg für ein Medical Valley Center Bamberg vom Bayerischen Wirtschaftsministerium 15 Mio. Euro für Startups und Projekte erhalten. Mit dieser Förderung entstanden seit 2018 insgesamt fünf Unternehmen, die aktuell rund 45 Mitarbeitende beschäftigen und noch über das Stadtgebiet Bamberg verteilt

sind. Es gab von Beginn an die Idee, allen Unternehmen ein gemeinsames Dach in einem Gebäude zu geben. Dies wird jetzt durch den Bau der Sozialstiftung Bamberg realisiert.

Weitere Infos zum Medical Valley Center Bamberg unter www.medical-valley-bamberg.de

Das sind die neuen „Botschafter:innen“ für die Region

Beim Jahrestreffen der Botschafter:innen für Bamberg haben Landrat Johann Kalb und Bürgermeister Wolfgang Metzner sieben regionale Persönlichkeiten in die Botschafter:innen-Reihe aufgenommen: Sportwissenschaftler und Motivationscoach Johannes Grasser (vorne), sowie (v.l.n.r.) die beiden Geschäftsführer der Concorde Reisemobile GmbH aus Schlüsselfeld, Michael Schmitt und Marcus Engelhardt, Nadine Prill vom Bamberger Softwareunternehmen DOCUFY GmbH, Stefan Honrich vom Schefflitzer Kunststofftubenproduzent Albéa Deutschland GmbH, Johannes Martini von der Wirtschaftsprüfung RSM GmbH und

Oliver Schell vom Reisemobilhersteller Phoenix aus Aschbach. Die Aktion „Botschafter werben für den Wirtschaftsraum Bamberg“ der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Bamberg verfolgt seit über 20 Jahren erfolgreich das Ziel, die Region als Wirtschafts- und Lebensraum weiter bekannt zu machen. Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und Kultur nutzen als Botschafter:innen ihre nationalen und internationalen Kontakte, um für die Region Bamberg zu werben. Weitere Informationen gibt es unter www.botschafter.bamberg.de



Sieben neue „Botschafter:innen“ werben für die Region

Smarte Mobilität in Bamberg? Das ist bei Smart City geplant:



Smart City. Bis zu autonom fahrenden Autos in der Smart City Bamberg wird es wohl noch etwas dauern. Die Mobilitätsplattform des Programms Smart City Bamberg in Kooperation mit den Stadtwerken Bamberg hat aber schon jetzt konkrete Planungen zum Thema smarte Mobilität vorzuweisen:

In einer Mobilitäts-App können die Nutzer:innen alle zur Verfügung stehenden Mobilitätsdienste auf einmal sehen. Hier kann man e-Scooter, Car-Sharing Autos, Bustickets und Leihräder buchen und dabei sogar wählen, welche Routenart bevorzugt wird (z.B. sportliche Route per E-Bike oder nachhaltige

Route via ÖPNV). In der App lässt sich dann alles gebündelt und einfach bezahlen und die Nutzer:innen werden zum entsprechenden und nächstgelegenen Mobilitätsdienst navigiert.

Im Mobilitätsmanager werden die Nutzungsdaten zusammengeführt. So entsteht ein Datenpool, welcher der Verkehrsplanung und Angebotsgestaltung in Zukunft Auswertungen ermöglicht, z.B. welche Angebote stark genutzt werden. Somit ist es möglich, noch bessere – auf die Bamberger:innen zugeschnittene – Angebote zu gestalten, um sicher, einfach und smart ans Ziel zu kommen.



Foto: Dirk Meißner

Aufschlussreicher Firmenbesuch

Beeindruckt zeigten sich Oberbürgermeister Andreas Starke sowie Finanz- und Immobilienreferent Bertram Felix von einem aufschlussreichen Besuch bei der Franken Maxit Mauerwerk GmbH & Co. in Azendorf (Landkreis Kulmbach). Die Baustoff-Firma, deren Wurzeln ins Jahr 1908 zurückreichen, hat sich von Oberfranken aus auf insgesamt neun Standorte in Süddeutschland, Thüringen, Sachsen und

Tschechien ausgeweitet. Im Stammhaus werden pro Jahr 250.000 Tonnen an Mauerwerk, Estrich und Putze produziert, gleichzeitig gibt es hier eine große Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Julia, Hans-Dieter und Sebastian Groppe als Vertreter der Unternehmerfamilie sowie Vertriebsleiter Heiko Thiel und Projektleiter-Vertrieb Reiner Bütterich erklärten die innovativen Produkte und die



Foto: Franken Maxit

Oberbürgermeister Andreas Starke und Finanz- und Immobilienreferent Bertram Felix bei der Führung auf dem Gelände der Firma Franken Maxit.

Historie des Unternehmens, das rund 850 Mitarbeitende beschäftigt. So hat Maxit auch Stroh als Baustoff wiederbelebt und nutzt ihn zum Beispiel in einer modernen, nachhaltigen Verbindung

mit Kalk für Dämmplatten. Auf Bestwerte bei der Wärmedämmung sind die Maxit-Verantwortlichen bei ihrer neuartigen mineralischen Spritzdämmung besonders stolz.

Coworking Space in LAGARDE1

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Coworking-Spaces in Deutschland vervierfacht. Dies spiegelt die veränderten Bedürfnisse von Unternehmen und Arbeitnehmer:innen. Homeoffice ist mittlerweile Standard. Doch Arbeiten zu Hause kann auch Ablenkungen, fehlende Trennung von Arbeit und Privatleben sowie soziale Isolation bedeuten. Deshalb bieten Coworking Spaces wie LAGARDE1 in Bamberg eine perfekte Alternative für Selbstständige und junge Unternehmen, um kreativ, konzentriert und kommunikativ arbeiten können. Es fungiert nicht nur als Arbeitsraum, sondern auch als Treffpunkt für Gleichgesinnte, diverse Startups

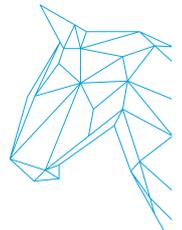


Foto: Gertraud Hagen

und Macher:innen, die sich hier austauschen und vernetzen können. Das Besondere an LAGARDE1 ist die Auswahl an topmodernen

Arbeitsplätzen und innovativen Sitzmöglichkeiten. Hier ist für jeden etwas dabei,

von Einzelarbeitsplätzen bis hin zu Besprechungsräumen. Die flexiblen Tarife beginnen bei 20 Euro für einen Tagespass und bieten absolute Freiheit – inklusive schnelles Internet, Wasser und Kaffee. Coworker:innen und Mieter:innen profitieren zudem von exklusiven Vorteilen, wie vergünstigte Meeting- und Eventräume, 24/7-Zugang zum Gebäude und dem kostenlosem Startup-Coaching mit Harald Hubert von BayStartUP. Alle Infos unter <http://lagarde1.de>



Stadtwerke-Service zieht um

Das Service-Team der Stadtwerke Bamberg zieht aus dem Rathaus am ZOB aus; letztmalig ist es dort am 29. September anzutreffen.

Ab 4. Oktober können Kundinnen und Kunden ihre Anliegen rund um Energie, Wasser und Glasfaserinternet im neuen „Servicepunkt Energie und Internet“ am Margaretendamm 28 persönlich besprechen. Für die persönliche Beratung wird auch künftig ein Termin benötigt. Der kann online unter www.stw-b.de/service oder telefonisch unter 0951 77-4900 vereinbart werden.

Alle Services rund um den Busverkehr, die Parkhäuser und die anderen Mobilitätsdienste der Stadtwerke Bamberg erhalten Kundinnen und Kunden direkt auf der ZOB-Insel im ehemaligen i-Punkt. Neben dem „Servicepunkt Verkehr“ befindet sich dort außerdem der Einzahlautomat für Bareinzahlungen.

Über die Öffnungszeiten und die zahlreichen Online-Services informiert die Internetseite www.stw-b.de/service.



Fotos: Stadtwerke Bamberg



Fotos: Stadtwerke Bamberg

Am 24. September ist „Tag der Sauna“

Am 24. September feiert auch die 5-Sterne-Premium Sauna im Bambados den „Tag der Sauna“ und lädt ihre Gäste zum Schwitzen zu zweit ein: beim Kauf einer Tageskarte ist die Begleitperson inklusive.

www.bambados.de.

Stadtwerke senken Preise für Strom und Erdgas



Fotos: Stadtwerke Bamberg

„Wir halten unser Versprechen und geben unsere Kostenvorteile durch gesunkene Preise an den Energiebörsen an unsere Kunden weiter“, sagt Dr. Michael Fiedeldey, Geschäftsführer der Stadtwerke Bamberg. Details über die Energiepreise im neuen Jahr können die Stadtwerke frühestens im November nennen, wenn alle staatlichen Steuern, Abgaben und Entgelte für das kommende Jahr feststehen.

Bis zur Preissenkung profitieren Stromkunden der Stadtwerke weiterhin vom Energiepreisdeckel und zahlen für den größten Teil ihres Stromverbrauchs nur 40 Cent je Kilowattstunde. Beim Gas liegt dieser Preisdeckel bei 12 Cent je Kilowattstunde. Dr. Fiedeldey: „Gleichzeitig werden wir massiv in die regionale Energiewende investieren und die erneuerbaren Energien ausbauen. Damit steigern wir unsere Unabhängigkeit von internationalen Strombörsen.“

Von den P+R-Plätzen zum Antikmarkt: Extratouren für Schnäppchenjäger

Am 3. Oktober lockt der Bamberger Antikmarkt wieder tausende Schnäppchenjäger in die Bamberger Innenstadt. Für die bequeme An- und Abreise erweitern die Stadtwerke Bamberg wieder ihre Busservices zu den P+R-Anlagen. Besucher können ihr Fahrzeug an der Kronacher Straße sowie am Heinrichsdamm abstellen und den ganzen Tag über regelmäßig in die Innenstadt pendeln.

Die Linie 930 pendelt ab 7.10 Uhr im 15-Minuten-Takt vom P+R Heinrichsdamm zum Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB) und zurück. Die letzte Fahrt zur P+R-Anlage erfolgt um 18.05 Uhr ab ZOB. Die Linie 931 zur P+R-Anlage an der Kronacher Straße pendelt im 30-Minuten-Takt, erstmals um 8.04 Uhr ab P+R. Die letzte Fahrt vom ZOB zur P+R-Anlage erfolgt um 18.20 Uhr.

Das Abstellen des PKW und Nutzen des P+R-Shuttle-Services ist an diesem Tag kostenlos. Dazu muss lediglich am Automaten ein gratis Parkticket gezogen werden, das hinter die Autoscheibe gelegt wird, und ein gratis Busfahrerschein, der beim Einsteigen vorgezeigt wird.



Fotos: Stadtwerke Bamberg

Die Parkhäuser und Tiefgaragen sind bei Veranstaltungen in der Innenstadt oft voll. Deshalb weisen die Stadtwerke Bamberg all jene, die auf ihr Auto angewiesen sind, auf den Stadtwerke-Parkplatz gegenüber dem

alten Hallenbad hin. Er erweitert nachts, am Wochenende und an Feiertagen das Angebot des Parkplatzes „Altes Hallenbad“ am Margaretenamm.



Fotos: Stadtwerke Bamberg

baMbit

12 Monate kostenlos fernsehen

Ab sofort können baMbit-Internetkundinnen und -kunden über das Glasfasernetz der Stadtwerke auch fernsehen – mit mehr als 100 TV-Sendern in HD, Mediathek und vielen weiteren Komfort-Funktionen. Wer bereits einen baMbit- und BürgerNet-Vertrag hat oder jetzt einen Vertrag

abschließt, kann das neue Angebot jetzt 12 Monate lang kostenlos testen. Einfach bis zum 29. Oktober im Kundenportal bestellen oder telefonisch unter der 0951 77-4949 beauftragen.

Weitere Infos: www.bambit.tv

Drei weitere E-Ladesäulen für Bamberg

Die Stadtwerke Bamberg erweitern ihr Lade-netz für E-Fahrzeuge im öffentlichen Raum: In der Luitpoldstraße, der Franz-Ludwig-Straße und auf dem Hainparkplatz installieren sie in den kommenden Monaten drei zusätzliche Ladesäulen, an denen je zwei Fahrzeuge gleichzeitig 100 Prozent Ökostrom laden können. Damit bieten die Stadtwerke mittlerweile insgesamt 22 Lademöglichkeiten am Straßenrand und 44 an ihren Parkplatzanlagen. Alle Standorte sind an den Ladeverbund-angeboten, können aber natürlich auch mit den Lademedien vieler anderer Anbieter genutzt werden.

Weitere Infos: www.stw-b.de/emobilitaet.



Fotos: Stadtwerke Bamberg

Wir.bilden.Bamberg
VOLKSHOCHSCHULE

Jetzt anmelden!

**800 Angebote
für Dich**



vhs 
www.vhs-bamberg.de